



Mittelddeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die braune Front“ G. m. b. H., Halle (S.), Gerbe-
mühle 27. Die Wochensatzung erscheint monatlich fünfmal.
Erlaubnisnr. der Verordnungen infolge Höherer Gewalt können
nicht berücksichtigt werden. — Belegpreis monatlich 1,20 RM,
jährlich 12 RM. Postamt Halle. Postbez. 210 210. Au-
ßenpost 42 Pf. Luftpostgebühr. Abholer monatlich 0,60 RM.

Preisveränderungen überall im Gau. Halbesche Straße 244.
Bis 20. 5. 37 ist das amtliche Vertriebsorgan für die
Erlaubnisnr. der Verordnungen infolge Höherer Gewalt können
nicht berücksichtigt werden. — Belegpreis monatlich 1,20 RM,
jährlich 12 RM. Postamt Halle. Postbez. 210 210. Au-
ßenpost 42 Pf. Luftpostgebühr. Abholer monatlich 0,60 RM.

Der Staatsakt in Cuxhaven

Der Führer ließ an den Särgen der Opfer einen Kranz niederlegen - Kapitän Lehmanns Flug in die Heimat - Oberst Erdmann tritt seine letzte Fahrt nach der Gaustadt Halle an

Eigener Bericht der Nationalsozialistischen Presse

Cuxhaven, 22. Mai. Gestern trafen die herrlichen Reife der Jahrgänge und Besatzungsmitglieder des U 3 „Sindenburg“ an Bord des Hapag-Dampfers „Samburg“ in Cuxhaven ein. Unter den 25 Toten befindet sich auch Oberst Fritz Erdmann, Kommandeur der Luftnachrichtensabteilung und Kommandant des Zerstörerbootes „Z 16“. Die deutsche Heimat empfing die Toten in immer ergreifenderer und Trauer. Deutsches Volk weist auf Heimat. Das ganze deutsche Volk bringt den Familienangehörigen und ihren Freunden aufrichtiges Mitgefühl entgegen. Es wird das Andenken der Toten durch vermehrte Trauerakt beim Ausbruch der Luftfahrt ehren. Wenn deutsche Jünglinge in Zukunft ihren Weg über Meere und Länder ziehen, dann werden sie das eschene die Denkmal auch für die Toten des „Sindenburg“ sein.

Reichsministers der Luftfahrt Göring anwesend. Langsam schiebt sich der riesige Rumpf des Dampfers an die Landungsbrücken heran. Von der Reife gehen die Fahlgere herunter, ein stilles Weinen hier und dort, sonst ist alles ruhig — das große Schweigen der Trauer liegt über dem Hafen. Nun klingt ein Choral auf, überall erheben sich die Hände zum himmlischen Gruß. Oben in der Luft streifen über dem Dampfer Flugzeuge der deutschen Luftwaffe zum letzten Gruß für die toten Kameraden. Die jüngeren Truppen werden an den Ballern befestigt. Die Kanäle werden herangezogen, das Schiff hat Verbindung mit deutschem Boden erhalten.

fahne und auch die Flagge Schwedens im Andenken ihres toten Sohnes, der gleichfalls von hier aus den Weg in die Heimat antreten wird. Zum feierlichen Staatsakt werden durch ein Spalier der Ehrenkompanie geleitet, auch die Angehörigen der Opfer kommen, in Vertretung des Reichsluftfahrtministers Göring nimmt Staatssekretär Milch an der Trauerfeier teil. Zweizüge sind am Uferbahnhof bereitgestellt worden. Grün und Trauerfarbenschmücken die Wagen, sie werden die Särge in die Heimat führen. Nach Friedhöfen kommen voraussichtlich die Besatzungsmitglieder von Ludwig Rörig, Oberleutnant Ernst Fuchs, Fahnenmeister Ingenieur Willy Dümmler, Obermaschinist Josef Schreimüller, Maschinist Alfred Stöße und Koch Richard Müller. Nach Frankfurt (Main) werden Kapitän Lehmann, Chefkanter Wilhelm Sped und von den Mannschaften Klaus, Ernst Schlapp und Franz Eichelmann überführt. Oberst Erdmann tritt dann gleichzeitig seine Fahrt nach Halle an.

Abschied der Kameraden

In der großen Halle steht die lange Reihe der Särge, bedeckt mit dem Hakenkreuzbanner, umgeben von einer Fülle frischer Blumen und aus schwarz umfärbten Blüten. In der Mitte stehen weissen ihren Schein gegen die Wände der Halle, auf schwarz der Trauer, und das Rot der Hakenkreuzfahnen, der Reichskriegsflagge und der Fahne der Zeppelin-Reederei. Das Sternbanner und die Flagge Schwedens legen Zeugnis ab für die Opfer, die auch diese beiden Länder durch das Unglück von Lafoehre erlitten haben. In den vorderen Reihen haben die Angehörigen der Berufsflieger Platz genommen.

hat. Auch eine Abordnung des Luftschiffbauers Zeppelin unter Führung von Direktor Dr. Schmidt ist zugegen, darunter Knud Ecker und Lorenz Rieger sowie Betriebsleiter Schlegel. Unter der Beobachtung befindet sich auch Obermeister Schwarz, der im Luftschiff „U 3“ Besatzungsmitglied war und die Katastrophe bei Eberdingen im Jahre 1909 miterlebt hat. Arbeitskameraden der Boden-Mannschaft des Luftschiffbauers Rhein-Main sind ebenfalls unter der Abordnung, die die Ehrenkompanie der Luftwaffe ist vor der langen Reihe der Särge aufgezogen.

Vor dem Podium stehen Kameraden der Marine-Luftschiff-Trabitionskompanie Hamburg mit ihren Fahnen, zu beiden Seiten Besatzungsmitglieder des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ mit Kapitän Eamwig und einem Teil der Besatzung der „Sindenburg“, der nicht an der letzten Fahrt teilgenommen

Kurz vor Beginn der Trauerfeier ist aus Hamburg ein Sonderzug mit Angehörigen der Reichsregierung, der Reichsleitung der NSDAP, und der Wehrmacht sowie Vertretern des Auslands auf dem Hapag-Bahnhof eingetroffen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aufruf des Gauleiters

Parteiengenossen und Parteigenossinnen des Gaus Halle-Merseburg

Wieder einmal soll ihr zum Gauappell in unserer Gaustadt zusammenkommen, um für unsere Arbeit zur Verwirklichung der Idee des Nationalsozialismus Ziel und Richtung zu erhalten. Auch dieser Gauappell soll für uns das Ereignis sein, am das Gelingen des nationalen Kampfes und Ringens der Nationalsozialisten unseres Gaus erneut in uns allen lebendig werden zu lassen. Wir wollen prägende Rückschau halten und wir wollen die feierliche Betrachtung halten, um so wieder das Hoheziel ins Auge zu fassen, um das wir mit dem Führer gemeinsam kämpfen:

„Unser deutsches Volk!“

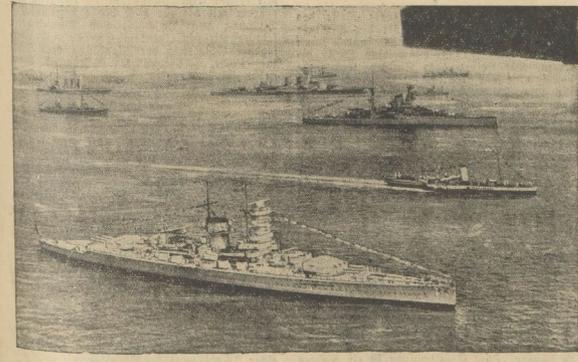
Wenn nun in diesen Tagen die Kolonnen der Gliederungen der Bewegung das Bild unserer Gaustadt beleben und der Marschtritt der jungen Bewegung des neuen Reiches durch die Straßen hallt, dann soll auch der letzte unserer Parteigenossen die Gewissheit erhalten, daß er in diesem Kampfe um die Neubildung des Reiches niemals allein steht, sondern daß er bis in den entlegensten Ort unseres Gaus die Geschlossenheit der Bewegung und ihren einheitlichen Willen hinter sich weiß. Er soll wissen, daß er sein einzelner Marschritter ist, sondern daß er durch die Bewegung Garant für die Durchfuhr unseres nationalsozialistischen Hohezieles innerhalb unseres Volkstums ist.

Der Kraft unseres gemeinsamen Kampfes bewußt, wollen wir die Volltreuer dieses Hohezieles sein, das das Nationalsozialismus heißt. Geleitgeber ist der Führer. Wir aber sind Vermittler und seine treuesten Gefolgsmänner. So laßt auch diesen Gauappell 1937 ein lebendiges Bewusstsein unseres unerschütterlichen Willens sein, das ewige Deutschland zu bauen.

Es lebe das deutsche Volk! Es lebe das Deutsche Reich! Es lebe der Führer! Eggeling, Gauleiter.

Blomberg auf der Heimfahrt

London, 22. Mai. Reichskriegsminister Generalleutnant Blomberg hat am Freitagvormittag mit seiner Begleitung an Bord der „Giselle“ von Comas (Antel Wight) aus die Rückfahrt nach Deutschland angetreten. Der Generalleutnant hatte sich am Donnerstagabend im Anschlag an die Flottenparade von Spithead auf die „Giselle“ begeben, die nach Comas auf der Antel Wight dampfte und dort die Nacht über blieb.



Das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ während der Parade der englischen Flotte in Spithead

Der Sarg mit der Leiche des Kapitän Lehmann wird in Cuxhaven aus dem Flugzeug gebracht



Hitze treibt die Großstädter überall an die Flußufer

Betontreppe in die Saale gebaut

Der Bootsmann vom Giebichenstein fährt die Hallenfer seit einem halben Jahrhundert spazieren

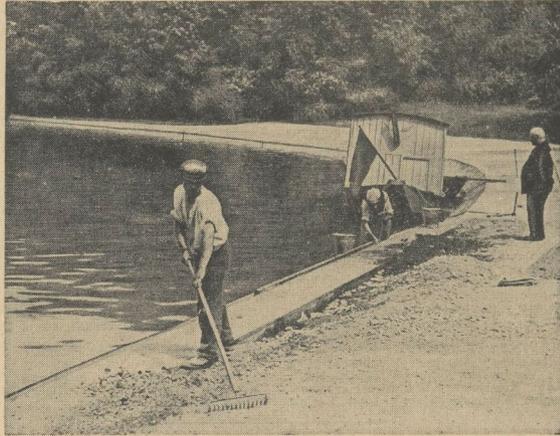
Die ersten Freischwimmer sind gefahren über die Saale geschwommen und in den Badenanstalten hat es Fieberhitz gegeben. Das kältliche Bad Gesundbrunnen konnte rund 2000 Besucher zählen, und das ist im Frühlingmonat Mai noch nicht das Gemessen. Der Schwimmmeister hatte 22 Grad Wasser in dem Becken, im Spätsommer hatten wir 26 Grad und was die Sonne anging, so fand jetzt die ersten Hallenfer zu ihrem Sommerbad gekommen.

In den Wiesengründen der Reihnitz und auf der Nachhageninsel hatten die Kinder ihr Paradies gefunden. Es waren das heimlich in Badenanstalten ausgerückt und ein kaum übersehbares Gewimmel planierte hier fröhlich — unter Fieberhitz! Die Optimisten schüttelten das Mottenspulver endgültig aus der Badehose, die pessimisten sahen sich den Himmel an und entschloßen sich, ihre Ferien auf diese Tage vorzuverlegen, ihrer Meinung nach gibt es überall einen Ausgleich und wenn die Hitze jetzt kommt, wird es im Hochsommer regnen.

Die Badenanstalten stehen neu und glänzend da, es sieht noch überall nach Farbe, jetzt beginnen auch die Bootserleichter an Saaleufer ihre Gefährte zu machen. Sie sind geräumlicher wie die Gondelreier in Rensig, an denen Gefährte sich eine noch mehr Wochen später erinnert, für Halle aber stellen auch die Flotten von schaulustigen Booten längs des Giebichensteiner Ufers eine Sehenswürdigkeit dar, die man nicht überall antreibt. In diesen Tagen ist die städtische Bauverwaltung bemüht, es ihnen so bequem wie möglich zu machen, sie baut für die Größe der Gondelreier eine Betontreppe in die Saale.

In der Nähe der Saalhofstraßen, nächst dem zum Fluss abfallenden Felsen der Klausberge, gab es bisher ein Ufer, das sich vom Spaziergang flach ins Wasser ablenkte. Das hier ist eine Stelle, an der ein Boot nicht anlegen konnte, nun hat das Ufer auf eine längere Strecke umgebaut worden. Eine Sperrmauer wurde errichtet, die das Wasser absperre, Arbeiter kamen und gruben die Erde ab, tief unter dem Wasserspiegel baute man einen hölzernen Anschlag auf die Saale, die Bootsanlage ist fertig, eine aus mehreren hohen Betonstufen bestehende Treppe ist nun vorhanden, deren untere Stufen vom Wasser überflutet werden. In den nächsten Tagen sollen legen die Bootleute hier ihre Gondeln an, eine Einzelstelle ist zugleich geschaffen, von der aus die Uferfähren zum anderen Ufer, zu Kofalen und Kaddelheimen gehen und von denen aus einer beliebigen Gasse auf der Saale antreten kann.

Der Bootsmann, dessen Reich hier beginnt, fährt die Hallenfer jetzt seit fünfzig Jahren auf der Saale spazieren, er war kaum aus der Saale gekommen, als er hier mit seiner Arbeit begann. Wenn er erst einmal ins Wasser kommt, ist er voller Erregungen. Da war früher ein Giebichenstein nach die Klause, heute, unter der er mit seinen Gästen nicht hindurchfahren konnte. Der Bootsmann



Die städtische Bauverwaltung hat am Saaleufer, in nächster Nähe der Klausberge, eine neue Gondelanlegestelle — eine Treppe in die Saale gebaut

Mühlgraben, Lehmanns Felsen, der Reihnitz und dem Raffegarten in Rensig verunglückte Kommandeur der Luftnachrichtenschule und Kommandant des Fliegerhorstes Halle, Oberst Erdmann, in seine Garnison Halle überführt, wo er heute eintrifft, wird jedoch in der Kirche des Fliegerhorstes aufgeführt. Die Beisetzung erfolgt am Montag nach einer Feier in der Markt- und Garnisonkirche St. Marien auf dem Gertraudenfriedhof.

Trauerfeier für Oberst Erdmann

Militärische Trauerparade unter Teilnahme aller Gliederungen der Partei

Nach der Trauerfeier in Cuxhaven wird der bei der Hindenburg-Katastrophe in Estehaus verunglückte Kommandeur der Luftnachrichtenschule und Kommandant des Fliegerhorstes Halle, Oberst Erdmann, in seine Garnison Halle überführt, wo er heute eintrifft, wird jedoch in der Kirche des Fliegerhorstes aufgeführt. Die Beisetzung erfolgt am Montag nach einer Feier in der Markt- und Garnisonkirche St. Marien auf dem Gertraudenfriedhof.

Die Trauerfeier

Am Montagvormittag erfolgt die Beerdigung und Aufbahrung des auf so tragische Weise verunglückten Oberst Erdmann von der Kirche des Fliegerhorstes in die Markt- und Garnisonkirche St. Marien. Die Ehrenwache sowohl in der Kirche des Fliegerhorstes als auch in der Garnisonkirche halten je zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere der Luftnachrichtenschule bzw. der Fliegerhorstkommandantur. In der Garnisonkirche werden die beiden neuen Fahnen der Luftnachrichtenschule am Sarge stehen und außerdem ein Ehrenposten an dem erlauchtem Denkmal der im Weltkriege Gefallenen gestellt werden.

Die Feier wird eingeleitet mit einem Orgelspiel, Präliminium emoll von Sebastian Bach, gespielt von Kirchenmusikdirektor Reblin. Es folgt der Stadtkapellchor unter Leitung des Kirchenmusikdirektors Planert „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ und „Sei nur still in dem Herrn“. Die Predigt hält Standortpater Galle. Nach einem weiteren Orgelspiel folgt lobend die Aussegnung, dann singt der Stadtkapellchor. Wenn ich einmal loscheiden“ und die Orgel spielt das Präliminium emoll von Sebastian Bach. An der Bahre werden Kränze niederlegen der Standortkapelle, Oberst Kuhmann, für den Standort und als Kommandeur der Heeresnachrichtenschule sowie die übrigen Dienststellen.

An der kirchlichen Feier die um 12 Uhr beginnt, können nur geladene Gäste mit besonderen Karten teilnehmen.

Die Trauerparade

Die Trauerparade unter dem Kommando von Oberstleutnant Wittenberger setzt sich zusammen aus dem Trompetenchor der Heeresnachrichtenschule, eine Kompanie der Heeresnachrichtenschule und Berufsabteilung der Heeresnachrichtenschule, dem Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur und drei Kompanien der Luftnachrichtenschule. Das Trompetenkorps sowie die Kompanie der Heeresnachrichtenschule und zwei Kompanien der Luftnachrichtenschule nehmen Aufstellung zu-

das Denkmal an den Klausbergen, die Tafel der Gedenktafel, das Bismarckdenkmal und das Kriegerdenkmal an der Bergstraße eingemeißelt wurden, hat er seine größten Geschäfte gemacht. Ein halbes Menschenalter ist seitdem vergangen, der alte Flusmann unter dem Giebichenstein wartet auch in diesem Sommer wieder auf seine Gäste.

sehen Kirche und roten Turm. Das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur und eine Kompanie der Luftnachrichtenschule nehmen Aufstellung in der Sackgasse An der Marienkirche, alles mit Front zur Marienkirche. Auf dem Markt schließen sich an die Abordnungen der Partei und aller ihrer Gliederungen sowie die Verbände. Die Aufstellung ist 11.30 Uhr beendet.

Nach der kirchlichen Trauerfeier wird der Sarg von zwölf Unteroffizieren der Luftnachrichtenschule bzw. der Fliegerhorstkommandantur aus dem Nordportal herausgetragen und auf die Lafette gelegt, während die Trauerparade das Gewehr präsentiert und die Fahnen sich senken.

Der Trauerkondukt

Raunher geht sich der Trauerkondukt in folgender Reihenfolge in Bewegung: Das Trompetenkorps der Heeresnachrichtenschule, der Führer der Trauerparade Oberstleutnant Wittenberger, die Fahnen der Luftnachrichtenschule, eine Kompanie der Luftnachrichtenschule, eine Kompanie der Heeresnachrichtenschule, eine Kompanie der Luftnachrichtenschule, ein Adjutant Hauptmann Fied mit dem Ordensfassen und die nächsten Angehörigen. Dann kommt das militärische Trauergefolge, darunter Vertreter des Reichstagsministeriums, des Reichsluftfahrtministeriums, des Generalkommandos IV. A. S., des Luftkreiskommandos sowie die obersten Dienststellen von Partei und Behörden. Dann kommt das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur und eine Kompanie der Luftnachrichtenschule, die Abordnungen der Partei und aller ihrer Gliederungen mit der Standarte Halle und schließlich das zivile Trauergefolge.

Der Trauerkondukt nimmt folgenden Weg: Marktplatz, Kleinschmieden, Große Steinstraße, Steinort, Dellauer Straße, Boelckestraße, Gertraudenfriedhof, Eingang an der Haltestelle der Straßenbahn. In diesen Straßen bilden Spalier eine Kompanie der Luftnachrichtenschule, eine Kompanie der Waffenmeisterschule, eine Kompanie der Flakammabatterie, eine Kompanie der Panzerabwehrabteilung 14.

Auf dem Gertraudenfriedhof

Nach der Aufstellung auf dem Gertraudenfriedhof wird Standortpater Galle die Grabrede halten und dann der Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums sprechen. Wenn der Sarg der Mutter Erb übergeben wird, senken sich die Fahnen, die Truppen präsentieren, das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur

spielt das Lied „Kom guten Kameraden“ und eine Kompanie der Luftnachrichtenschule feuert den Ehrensalut.

Der Abmarsch der Truppen erfolgt lobend über Boelckestraße, Dellauer Straße, Wielandstraße, Goethestraße, Ludwig-Buchner-Straße, Richard-Wagner-Straße, Triftstraße, Gr. Sonnenstraße, Burgstraße, Giebichensteiner Straße, Zalkstraße, Gauderstraße. Zu Ehren des Bergamägen wird als erster Marsch der Regimentsmarsch des ehem. Inf.-Regts. 52 Kottbus, bei dem Oberst Erdmann feierzeit als Fahnenjunker eingetretten ist, gespielt werden.

Die Beerdigung für die kirchliche Feier fand auf dem Hallmarkt und für die Feier auf dem Gertraudenfriedhof von der Boelckestraße ab in Richtung Flugzeugerteil sowie in der Landstraße zum Hauptzugang des Gertraudenfriedhofs zum Galgenberg.

Die Fahnen halbmast

Die Wehrmacht des Standorts Halle legt ihre Fahnen am Montag auf Halbmast, ebenso hat der Regierungspräsident für alle Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden am Montag Trauerbeflaggung angeordnet. Auch die Parteibüros werden ihre Fahnen halbmast setzen. An die Bevölkerung unserer Stadt ergeht der Appell, sich der Trauerbeflaggung anzuschließen.

Ernährungshilfswert des deutschen Volkes

Die vorchriftsmäßigen Kübel für die Sammlung der Küchenabfälle stehen in allen NSD.-Ortsgruppen der Stadt aus und können dort von den interessierten Hauswirten besichtigt werden.

Wohnungsforderungen

zum Zwecke unzulässiger Mietssteigerungen sind strafbar

Der Reichsfinanzminister für die Preisbildung weist aus gegebenem Anlaß darauf hin, daß Klügelungen zum Zwecke unzulässiger Mietssteigerungen einen Verstoß gegen die Preisstopverordnung darstellen und strafbar, außerdem aber auch bürgerrechtlich unzulässig sind. Das gilt, wenn die Höhe der Mietssteigerung die Zustimmung zur Mieterermäßigung ohne Vorliegen ausreichender sachlicher Gründe verweigern oder widerrufen, werden dagegen die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden.

Zufolge für die Gestattung der Mieterermäßigung dürfen nur erhoben werden, soweit sie vor dem 17. 10. 1936 erhoben worden sind. Auch die Erhöhung schon früher vereinbarte Mietzinszuschläge ist unzulässig. Falls nunmehr Vermieter die Zustimmung zur Mieterermäßigung ohne Vorliegen ausreichender sachlicher Gründe verlangen oder widerrufen, werden dagegen die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden.

Kadefernfahrer zum Reichshandwerkerlag

Wie im vorigen Jahr werden auch in diesem Jahr die Kadefernfahrer verhöfener Gaus bei ihrer Durchfahrt zum Reichshandwerkerlag in Frankfurt a. M. unsere Gauhallen besuchen. Gemeldet sind bei jetzt 130 Sternfahrer, die am kommenden Dienstag, 13. 10. 1937, in Chemnitz eintriften werden. Sie kommen aus den Gauen Ostpreußen, Groß-Berlin, Pommern, Kurmark und Magdeburg-Anhalt. Unter Vorantritt eines Müllergaus werden sie feierlich empfangen und folgende Straßen passieren: Berliner Straße, Dr. Steinfroh, Adolf-Hitler-Ring, Mailänderstraße, Moritzwinger, Otto-Kühner-Str. zum Baderinnungsheim. Hier erfolgt die Bewirtung und um 15 Uhr die Weiterfahrt über Zeitzstraße, Lindenstraße, Merseburger Straße bis zum

Wie beingen den Sommer - Fahrplan

Auf vielfachen Wunsch unserer Leser veröffentlichen wir in unserer morgigen Ausgabe, vom Sonntag, dem 23. Mai 1937, den für das Sommerhalbjahr gültigen Fahrplan. In ihm sind die Zeiten für die Ankunft und Abfahrt der Züge von Halle enthalten.

Rosenparken. Aus unserem Gau Halle-Merseburg werden sich 18 Sternfahrer beteiligen.

Jeder Zwanzigste fährt umsonst

Bei den Fahrpreiserhöhungen für Schulfahrten, Gesellschaftsfahrten, Jugendpflege und Sportwede wird künftig bei Bezahlung für 12-20 Erwachsene ein Teilnehmer und bei der Bezahlung für je weitere 20 Erwachsene, auch wenn diese Zahl nicht voll erreicht ist, nach ein weiterer Teilnehmer unentgeltlich befördert. Bei den Gesellschaftsunterzügen werden künftig auf je 100 beabsichtigte Sonderzugfahrten für Erwachsene und je weitere 200 nicht voll erreicht ist, fünf Teilnehmer unentgeltlich befördert.



Seit fünfzig Jahren bietet der Bootsmann vom Giebichenstein seine Gondeln zu Spazierfahrten auf der Saale an

über mußte jedesmal den Verkehr auf der Saale absperrn und zwei Pontons aussetzen, dann erst war die Fahrtrasse für frei.

Der Aufgänger aus Bad Wittekind, der zunächst er meinte, waren seine besten Freunde, damals in dem Ober Saale, meinte er sein Bootspfad aus Fahrten nach dem



75 Jahre Kaufmännischer Verein

Bereitsführer Franz Schmidt gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Opfer der Luftschiffkatasrophe, zu deren Gedächtnis sich die Anwesenden von den Mägen erhoben. Der Geschäftsbericht gab ein Bild der vielseitigen Arbeit im Sinne nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung. Insbesondere zeigte er die Arbeiten an den Grenzen der handelswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Vortragsreihe, der gegenseitigen Besichtigungen und lokalen Einrichtungen. Am abgelaufenen Geschäftsjahr konnte an neun Mitglieder anlässlich ihrer 25jährigen Zugehörigkeit die silberne Plakette verliehen werden.

Aus dem Rechnungsbericht, der einstimmig genehmigt wurde, ist hervorzuheben, daß bei acht Steuerfällen an die Hinterbliebenen insgesamt 1500 RM. als Beihilfe aus der Beihilfen-Entscheidungsfähigkeit gezahlt wurden.

Die Neuwahl des Vereinsführers brachte die einstimmige Wiederwahl von Franz Schmidt. Aufschließen des Beschlusses der bisherigen Mitglieder des Rates und der Vorstande: Vorsitzender R. A. M. und Curt Walla als Stellvertreter des Vereinsführers, Bankdirektor Rud. Stöcker als Schatzmeister und Ernst Ederer, Westendstraße 10, als Kassier. Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer Otto Schürke, Rudolf Reich, Bankdirektor Franz Wenzel, Kurt Willepp, Westendstraße 10, Konrad Wilhelm Wether, R. A. M., Rechnungswesen wurden Landesbankdirektor Heper und Professor K. U. in wieder gewählt.

Für die Jubiläumfeier anlässlich des 75jährigen Bestehens, die für den 17. Oktober im Aussichtsausschuss der Stadtverwaltung beschlossen, die allgemeine Billigung fanden. Nach Schluß der Mitgliederversammlung sprach der hies. Vereinsführer, Bankdirektor Walter A. M., über „Wirtschaft und Deutschland“. Er führte aus, was bisher in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern geschehen wurde und was noch zu tun bliebe, um dem Kräfteverlust die Stellung zu sichern, die ihm im modernen Wirtschaftsleben gebührt.

Ausstellung von Jagdtrophäen

Anlässlich des Jägertages des Stadtreifereis Halle im Kurhaus Bad Wittenberg findet auch eine jagdliche Schau statt. Die Auswahl sämtlicher Schaulose ist so hervorragend, daß die Ausstellung bereits am Tage des Aufbaues größtes Interesse fand. Der von Oberpräparator H. E. Müller zusammengestellte Raum zeigt Sammlungen von Trophäen der verschiedensten Wildarten und ihrer Bestandteile. Die Gewandtheit der Jäger sowie die Erfolge nach Verführung des Wildes und die Jagdmethoden sind durch die Jagdtrophäen sowie Feuerwaffen und Jagdgeräte, die Wilderern abgenommen wurden, gestalten. Die Schau besonders interessante Hingewiesen wird auch auf die hervorragenden Tierpräparate, die durch das Zoologische Institut sowie das Tierärztliche Institut der Universität Halle zur Verfügung gestellt wurden. Jedem Volksgenossen ist heute ab 16 Uhr Gelegenheit zum Besuch der sehr interessanten und lehrreichen Schau gegeben.

Die Firma C. W. Bach, Mineralwasser-Import und Chemische Fabrik, gegründet 1862 (Mh. 3. u. 4. Witzschke), kann am 22. Mai auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Der Tätigkeitsbereich der Firma erstreckt sich über das gesamte Reich sowie europäische Nachbarländer. Das Unternehmen ist seit 1867 Familienbesitz.

Die Florentiner Musikfestspiele

Von unserem Sonderberichterstatter

Kloster ist so recht geeignet, eine Stätte für Musikfeste und Konzerte abzugeben, denn man kann schwerlich anderswo in ähnlichem Maße auf Schritt und Tritt von hoher Kultur umgeben sein wie gerade hier. Das moderne Zeitalter der Schlichtheit, das sich mit den Schöpfungen der Michelangelo, Giotto und Brunelleschi nicht recht verträgt, wird mit dem neuen Hauptbahnhof in das Stadtbild ein, während das gleichfalls neu errichtete Städtische Theater dieses moderne Gesicht nun innen zeigt.

Die musikalischen Musikfestspiele sind auf dem Höhepunkt angelangt. Eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier für Ottorino Respighi brachte besten der hinterlassenen Einflüsse. Die moderne Musik kam mit einem ganz zeitgemäßen Wert von Alfred Casella zu Wort, der bereits den Krieg in Abschnitten künstlerisch gestaltet hat. Er ist wieder eine Oper nach ein Toratorium geworden, man kann fast von einem Monument sprechen. Die Erschließung der „Missa“ — so lautet der Titel — geht durch die Klänge von sich. Der Schöpfer zeigt ein unwirtliches Verlangen, aus dessen Felsen ein Hügel eines abgeleiteten Flugzeuges hervorragt. Dann erheben sich die Flügel und greifen an. Eingeboren liegen und bald fügen die Herren begründet werden. Die neuerrichtete Gemeindefest wird zum Symbol einer Kultur, die sich jetzt bilden wird.

In diesem Saal, das eine gute halbe Stunde dauert, fügen die Felsen, die Erde, die Klänge. Die Handlung geht mit einem Raum danebenher. Die Musik von Casella ist modern in einem unpopulären Sinne, weshalb die Italiener auch ohne Hemmungen ihrem Mißfallen Ausdruck geben. Mit einem überaus großen Reichtum an Mitteln, die Mittel des modernen Orchesters an, und er erzielt auf fesselnde Weise Wirkungen. Als Ganzes gehört das Werk einem Bezirk der Musik an, der bei uns keine Stätte mehr hat. Es verdient

84 Volkswohnungen werden gebaut

Sitzung der Ratsherren - „Mein Kampf“ als Hochzeitsgabe

Die Ratsherren hatten sich gestern zu ihrer 6. diesjährigen Sitzung im Stadtsaal zusammengefunden. Von den Tagesordnungspunkten, die sich zum großen Teil um den An- und Verkauf von Gelände zum Zwecke der Errichtung von Neubauwohnungen betrafen, verdient die Förderung des Baues von Volkswohnungen durch die Stadt Halle besonders hervorgehoben zu werden. Die Ratsherren haben sich bereits des öfteren mit dieser Frage befaßt, und im Süden unserer Stadt ist inzwischen schon eine große Anzahl derartiger Wohnungen errichtet worden. Sie sollen den Bedürfnissen der Volksgenossen, die über ein niedriges Einkommen verfügen, die Möglichkeit geben, in gefunden und lauberen Wohnungen für verhältnismäßig geringe Miete zu wohnen.

Am 26. Oktober 1936 sind 84 Volkswohnungen in Zweifamilienhäusern errichtet worden. Der Oberbürgermeister genehmigt nach Anhörung der Ratsherren die zur Verfügungstellung des entsprechenden Geländes und bewilligte darüber hinaus die Gewährung eines Darlehens aus städtischen Mitteln zur Förderung dieser Wohnungsbauteil. Auch der Reichsminister für diesen Zweck zur Verfügung, die Stadt ist jedoch als Schuldnerin für diese Reichsmittel ausfindig gemacht. Durch die Gewährung der städtischen Förderungsmittel ist es möglich, die Wohnungen zu einem Mietpreis von 28 RM. monatlich herzustellen. Die Wohnungen erhalten je eine Wohnfläche, 2 Zimmer, Abort und Keller. Außerdem gehört zu jeder Wohnung eine Gartenschleife von rund 100 Quadratmeter.

Eine andere Vorlage betraf die zur Leistung einer außerplanmäßigen Ausgabe für die Mietbewegung von Sportplätzen durch städtische Schulen. Den Revisionsbericht hat heute erstattet. Die Wohnungsbauarbeiten sind im Gange. Nur eine fürstliche und starke Jugend ist imstande, dieses zu leisten. Für die

Durchführung der Revisionsarbeiten sind jedoch die Schulhöfe zum Teil unzureichend. Der Spielplatz auf der Nachbargasse ist zu weit entfernt. Durch das Entgegenkommen des Instituts für Revisionsarbeiten an der Universität ist es möglich, die einwandfreien Sportplätze auf den Spielwiesen an einigen Tagen in der Woche von Schülern mitbenutzen zu lassen. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden vom Oberbürgermeister bewilligt.

Mit der Beifassung des Reichs „Mein Kampf“ zur Ausbildung an Gewerkschaften und Kassen der Bauarbeiter bereits im vorigen Jahre kurz befaßt. Das Werk des Führers soll jedem Ehepaar bei der Beschließung durch den Standesbeamten ausgehändigt werden. Voraussetzung ist allerdings, daß die Ehepartner nicht Juden sind, der Ehemann die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Durch diese Maßnahme soll dieses große Werk der Nationalsozialismus in weitesten Kreisen der Bevölkerung Eingang finden und den Beschäftigten gleichzeitig als Richtschnur ihres künftigen Lebens und Handelns dienen. Die Mittel für die Beschaffung wurden vom Oberbürgermeister zur Verfügung gestellt.

Am 26. Oktober 1936 fand die 27. Sitzung des Stadtschulrates statt. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. E. W. Schmidt, eröffnet. In der Sitzung wurden die Beschlüsse der letzten Sitzung genehmigt. Es handelt sich um vorliegenden Fall insbesondere um den Abschluß der wenig schönen Müllstände und um die Errichtung von Müll- und Gartens. Mit diesen Arbeiten ist bereits begonnen worden, damit das Haus, in dem am 28. Mai die Deutsche Akademie der Naturwissenschaften in Halle ihren 100. Geburtstag und Ausland festlich veranlassen, sich in einwandfreiem Zustande befindet.

Die weiteren Tagesordnungspunkte befaßten sich zum großen Teil mit internen Angelegenheiten der Stadtverwaltung. Der E. W. Schmidt schloß die Sitzung mit einem Siegesruf auf den Führer.

Bereitsführerwechsel im Grund- und Hausbesitzer-Verein

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein in Halle (S.) e. V. hielt im „Stadtschulsaal“ eine besondere Besondere Mitgliederversammlung unter Leitung des Vereinsführers Prof. Dr. Noack ab.

Sonditus Dr. Bender gab in seinem Jahresbericht einen Überblick über die Arbeit des Vereins. Er erwähnte die Teilnahme an der Reichsversammlung der Grundbesitzer in Berlin und betonte besonders, daß der letzte Verbandstag des Jahres 1935 in Halle stattfand. Am 28. August 1936 in Kiel stattfand, in dem ein außerordentlicher Erfolg angeprochen und gemeldet werden mußte, als mit dieser Tagung das erste Mal eine Ausstellung „Haus und Wohnung in Wirtschaft und Volkswirtschaft“ verbunden gewesen ist. Diese Ausstellung habe jedem vor Augen geführt, wie eng der deutsche Haus- und Grundbesitz mit dem gesamten deutschen Wirtschaftsleben verbunden ist. Dem Hausbesitz muß als Auftraggeber, als Träger und Gestalter des Wohnwesens, als Festhalter des Wohnraumes, als Grundlage des Realvermögens größte Bedeutung entgegengebracht werden. Ein nicht weniger wichtiger Gesichtspunkt ist die Förderung der Wirtschaftspolitik in ihrem Maße in Mitteldeutschland. Auch die Organisationen des Hausbesitzes haben auf der Ausstellung ein lebendiges Bild ihrer Arbeit zu gestalten gewagt.

Immerhin hervorzuheben, daß auf den Italiener der zeitnahe Stoff einen Eindruck macht, wenn den Gesetzen der Musik dabei seinem Empfinden gemäß nicht Rechnung getragen wird. Anlässlich dieser man eine praktische Einakter von Rossini „Il Signor Turiduso“. Es ist eine jener vielen Opern, die in Italien nie vom Spielplan verschwinden sind und bei uns nie bekannt wurden. Die Typen der Buffo-Oper — der Normand, der Mündel, der Liebhaber und der Vater des vom Normand bestimmten Ehemannes, der alte Bruchino — spielen eine lustige Verwechslungsodie, die von einer genialen Musik getragen wird. Die Reizhaftigkeit der Reizdarstellung ist für uns stets ein besonderer Genuß einer italienischen Aufführung. Antonio Guarnieri war mit dem florentiner Orchester ein vorbildlicher Interpret für Rossini wie für Casella. Auf der Bühne sah man hübsche Rollen der Lucia, Snes Alfani, Tullini und Vincenzo Bellini.

Eine Welteraufführung wurde aber Verbis „Dobles“ unter Victor de Sabata, der mit einem fantastischen Genuß und mit dem besten Blick für die bürokratische Form der Wiedergabe am Werk war. Mit dieser Welteraufführung hören wir Verdi nur zu selten. Da ihm Künstler wie Maria Callas, die auch in Deutschland bekanntes Sopranistinnen, im Monat und der überaus intelligente Francesco Merli als Orchester zur Verfügung standen, gab es Szenen von unergründlicher Eindringlichkeit. Dazu kam Marino Stabile als ein ästhetischer Sänger, überaus schön die Leistung der Chöre. Die Opernaufführungen nehmen ihren Fortgang mit „Trikon und Jode“ unter Elmen-dorf, der das Orchester des Münchener Staatsoperates herangezogen wurde. Künstler zur Verfügung haben wird.

Dr. Herbert Gerink

Der Ehrenbreitener Vertreter-Konvent hat den Beschluß gefaßt, die Mitglieder sämtlicher im E. V. A. zusammengeschlossenen Mitgliederverbände der ehemaligen Korporationen in den höheren technischen Lehrplänen in

seiner bisherigen Stellvertreter, Prof. Dr. H. S. Hanzen, zu seinem Nachfolger vor, der dann einstimmig als Vereinsführer gewählt wurde. Die Sitzung übernahm das Amt mit dem Worten des Dantes an Prof. Dr. Noack für die dem Verein in den vergangenen Jahren geleistete wertvolle Arbeit.

Die Vorführung von zwei fesselnden Filmen „Haus und Boden“ und „Wider aus den Stadtschulsaal“ der S. C. Park-Industrie, bildeten den Schluß der Versammlung.

Flugkonzert an der Saale

Am kommenden Sonntagvormittag findet in der Zeit von 11.30 bis 12 Uhr auf der Saale der Musikfestspiele ein Flugkonzert statt, das vom Musikfest der S. C. Park-Industrie unter Leitung von Musikführer H. S. Hanzen ausgeführt wird. Die Aufführung: 1. Paradenmarsch Nr. 1, Wollenberg; 2. Ouvertüre zu „Sankt Petrus“, S. C. Park-Industrie; 3. Charakterstück, S. C. Park-Industrie; 4. „Der Schützling“, S. C. Park-Industrie; 5. „Der Schützling“, S. C. Park-Industrie; 6. „Der Schützling“, S. C. Park-Industrie; 7. „Der Schützling“, S. C. Park-Industrie; 8. „Der Schützling“, S. C. Park-Industrie; 9. „Der Schützling“, S. C. Park-Industrie; 10. „Der Schützling“, S. C. Park-Industrie.

Ehrentag der gehörlösen Mütter

Den gehörlösen Müttern, die fast ausnahmslos gesunde hörende Kinder erzeugt haben, wurde am Muttertag durch den Ortsbund Halle im Reichsverband der Gehörlösen Deutschlands e. V. eine Feierstunde bereit. Nach einer Feierstunde in der Halle der Kaufmannshaus, bei welcher Direktor Martin des Muttertages gedachte, wurden die Mütter mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Prof. E. W. Schmidt, der die Feierstunde leitete, begrüßte die Mütter mit einer Rede, in der er das Führer als Freund der deutschen Mütter gebührend erwähnte. Nachdem am Ortsbundsfest die Mütter in den Müttern in ehrender Rede gedacht wurde, wurde alle bei großer Stimmung längere Zeit beinahe.

HALLE in wenigen Worten

Gestern 6.55 Uhr löste sich vor dem Grundhals Gröllwitzer Straße 36 von einem Luftkraftraum das rechte Bordrad. Der Luftkraftraum kam auf die Schienen der Eisenbahn zu liegen und verunfallte dadurch eine Verletzung von etwa 200 Personen.

Das Gelände am Markt-Kleinmühlend wurde gegen 13.30 Uhr von einem Sturm angedeckt und beschlagnahmt.

An der Ecke Gr. Ulrichstraße Nr. 10 wurde heute etwa um 14.45 Uhr ein 15-jähriger Radfahrer von einem Kraftfahrzeug angefahren. Die Radfahrerin fiel zu Boden und klagte über Schmerzen am linken Oberschenkel.

15.37 Uhr erfolgte an der Ecke Post-/Blumenlostraße ein Zusammenstoß zwischen einem Pferdegespann und einem Kraftfahrzeug. Die Pferde wurden verletzt und die rechte Kadeplatte des Fernlichtes leicht beschädigt.

Eine Verkehrsunfallung von 15 Minuten trat um 17.15 Uhr vor dem Grundhals Verunfallung Straße 30 dadurch ein, daß ein mit Baubohlen beladener Kraftfahrzeug stieß an dem Bürgersteig angedeckt war.

Frage dadurch erklären, daß der Werkstoff germanischer Herkunft, germanischer Wildbauerei und germanischen Schriftstums das Holz war. Holzgerichte aus alter Zeit seien jedoch nahezu in Mauer und Mauer gefallen. Die germanische Kultur ist die antike Steinkultur in den Mägen prangen. Trotzdem sei in Deutschland noch ungenügendes Aufbaumaterial zur Erlangung germanischer Kultur erhalten. Da nicht weniger als fünf germanische Stämme im Gebiet von Deutschland gemeinsame Stammesgrenzen und gemeinsame Siedlungsgebiete hätten. An den Extremitäten seien die klaren Beweise für germanische Steinbauweise zu Tage gefördert. Um der nationellen Verantwortung willen bitten die neuen Methoden der Germanistik, die sich nicht wieder verschwinden.

„Erlebnis Goethe“

Die kulturpolitische Ausrichtung der deutschen Jugendbücher

An den Arbeitstagungen des Reichs für Kulturpolitik der S. C. Park-Industrie nimmt die kulturpolitische Ausrichtung eine hervorragende Stellung ein. Im Rahmen einer Wozenreihe, die einen starken Eindruck von den musikalischen und historischen Leistungen der Väter und Vorfahren, sprach der Präsident der Reichsleiter, Herr Oberbürgermeister Dr. Rainer Schöller, über die Bedeutung des Kulturlebens und geistigen Erbes. Die Kulturlebens und geistigen Erbes, die ein einzigartiges Kulturbild des Deutschen sind, die in der Kultur, die uns Grundwerte der deutschen Seele offenbaren. Das Erlebnis Goethe ist für den Deutschen immer gleich geblieben, nämlich die geistige, geistige, geistige des Volkes und des Vaterlandes. Wir dürfen es Goethe zu verdanken, daß wir das Wesen unseres Volkes mit einem Wort in den Namen Faust ausdrücken vermöchten.

Gegen die Schemedungen wandten sich mehrere Reden auf dem 5. Rang der Internationalen Weltkongresses in Wien.

Das Holz zerfällt

Germanenländische Reichstagung in Gelsenkirchen

In Gelsenkirchen fand die 10. germanenländische Reichstagung der Vereinigung Freunde germanischer Vorgeschiede im Rahmen der Reichstagung. Der deutsche „Ahnenerbe“ ist. „Das deutsche Ahnenerbe“ steht unter der Schirmherrschaft des Reichsleiters SS. und Chefs der deutschen Polizei Himmler.

Der Reichsleiter brachte einen Vortrag von Prof. Wilhelm E. d. E. Leiter der Detmolder Pflegeplätze für Germanentum. Der Vortragende wies u. a. darauf hin, daß die Vereinigung der Vorgeschiede, welche unermüdet an der Pflege der germanischen Kultur auf sich selbst wenig zeugnisse germanischer Kultur bis auf die Gegenwart erhalten hätten. Man könne diese

Neue Umwetter

Technische Nothilfe und Feuerwehr eingeleitet

Wassersleben. Gestern um 20 Uhr ging in der Gegend zwischen Gütten und Wassersleben ein wolkenbedingter Regen nieder. Um die Wasserläufe wirksam besänftigen zu können, mußte die Technische Nothilfe und die Feuerwehr herangezogen werden.

Sonneberg. Auch hier entlud sich ein Umwetter. Unfer Wasserläufe waren auch Einwirkungen der elektrischen Leistung zu beobachten. Während Technische Nothilfe und Feuerwehr gemeinsam die Wasserläufe zu besänftigen suchten, war es eine weitere Aufgabe der T.N., die Störungen an der elektrischen Leitung zu beheben.

Bewüstungen in Sangerhausen

Sangerhausen. Die Stadt Sangerhausen wurde gestern zwischen 18.00 und 18.30 Uhr von einem Umwetter überzogen, das man in solchen Ausmaßen noch nicht erlebt hatte. Das Umwetter dauerte nur zehn Minuten und richtete in dieser kurzen Zeit ungeheure Bewüstungen an. Keller und Straßen standen bis in die späten Abendstunden noch unter Wasser. Die Feuerwehr und der Arbeitsdienst übernahmen die Aufräumarbeiten.

Von fäulendem Baum erschlagen

Siedlitz (St. Quercus). Ein Gewittersturm brachte die etwa 150 Jahre alte Linde an der Kirche ab und warf sie quer über die Straße. Der Baum traf den Wägen des Landwirts Wendenburg, der mit fünf Personen besetzt war. Ein Arbeiter wurde getötet, drei schwer verletzt, ein Kind kam unversehrt davon. Die Straße und Verkehrsleitung wurde gesperrt. Der Sturm entwarf auch in den Straßen viele Äste und richtete in den Wäldern schweren Schaden an.

Ein Bild des Chaos

Eigener Bericht der NS-Presse Weimar. Der riesige Schaden, den die Flutwelle zwischen dem Dorfe Paulingella und Bad Nauendorf im Tal der Rhine anrichtete, wird, soweit es sich bisher übersehen läßt, auf mehr als 500.000 RM geschätzt, doch dürfte die Gesamtschade noch beträchtlich höher sein. Straßen und Pfluren liegen unter Schlammfluten begraben, zahl-

Gummi-Bewüstungen Gummi-Bieder

reiche Wohnungen sind zerstört. Trotz der sofort in Angriff genommenen Aufräumarbeiten bietet das Überflutungsgebiet noch immer ein chaotisches Bild.

In Nauendorf, das am schwersten betroffen wurde, ist im Bürgermeisteramt eine Art Hauptquartier für den Hilfsdienst eingerichtet worden. Überall sind die Volksgenossen und Arbeitsdienstmänner fieberhaft mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Die NSD, hat tatkräftig eingegriffen. Es wurden Wagen mit Spektroskopien bereitgestellt, und Rettung, Sanfte, Kränne und Sicker in den Katastrophengebieten verteilt. Die NSD, hat mit der Gabelung zusammen einen Betrag von 40.000 RM zur Verfügung gestellt. Reichsinnenminister Dr. Frick spendete aus privaten Mitteln 3000 RM.

Der Gauleiter

Besuchte den Kreis Schweinitz

Strehberg. Gauleiter Staatsrat Eggeling weite zum ersten Male nach seiner Amtseinführung im Kreis Schweinitz. Zur Begrüßung waren sämtliche Ortsgruppen und Kreisamtsleiter in der Kreisleitung versammelt, wo sie von Reichsleiter Frick dem Gauleiter vorgestellt wurden. Gauleiter Eggeling hat sich darauf auch den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront einen Besuch ab, wobei Kreisobmann Böttcher die Führung übernahm. Zum letzten Male besuchte Gauleiter Eggeling vor drei Jahren den Kreis Schweinitz als Landesbauernführer.

Drittes Frauen-Arbeitsdienstlager im Kreis Schweinitz

Schweinitz (Güter). In einer Sitzung der Gemeinderäte gab der Bürgermeister Stellvertreter bekannt, daß am 1. Juni hier ein Lager des weiblichen Arbeitsdienstes eröffnet wird. Der für Erweiterungsarbeiten nötige Betrag von 15.000 RM, wird von der Stadt aus Stijungsmitteln und durch Kreiszuschüsse gedeckt. Damit bekommt der Kreis Schweinitz sein drittes Frauenarbeitsdienstlager. Als bedeutungsvolles Projekt ist die Kultivierung der Reichsweiden anzusehen. Durch den Reichsarbeitsdienst werden hier 50 Morgen, ertragsfähige Weiden geschaffen.

Erschließt den allen Kämpfern das deutsche Valerandl Zeichend Freistellen für die Hüller-Freiplatz-Spendel

Leistungsgemeinschaften für die Gesamtheit

46. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Magdeburg. Zum 46. Male traten die landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu ihrer Jahrestagung zusammen. Die Magdeburger Stadthalle füllten rund 2000 Teilnehmer. Verbandspräsident Ministerialrat Dr. D. Dr. Halleman legte in der Eröffnungsrede das Wesen und die Stellung der landwirtschaftlichen Genossenschaften im neuen Deutschland einleitend fest: Keine Kollektive, keine zentralistische Art und ebenso keine liberalistischen Wirtschaftszusammenfälle seien die Genossenschaften, sondern Volksgenossenschaften im Dienste der Gesamtheit, entstanden aus altgermanischem bäuerlichen Geistesgut, dem der gesellschaftliche Geist, der leibliche Erhaltung komme ihnen im Dritten Reich besondere Bedeutung zu. Denn nachdem die nationalsozialistische Staatsführung die Normen des Volkes gebrochen und damit die Urkräfte für den Wiederaufbau der bäuerlichen Wirtschaft beseitigt habe, liege es Aufgabe der landwirtschaftlichen Genossenschaften, den so eingeleiteten Wiederaufbau im Sinne der Regierung voranzutreiben und zu fördern.

Der Ueberblick über die praktische Arbeit des letzten Jahres, den Verbandspräsidenten Dr. Berkel gab, zeigte ein erfolgreiches Anwachsen der Arbeit, so wenn berichtet werden konnte, daß 1936 allein 11 Millionen Markt mittelfristiger Erbschaftsrechte ausgeben wurden, daß 240 Genossenschaften, rund 80 mehr als im Vorjahre, jetzt die Jüden auf 4 bis 5 v. H. geht und so zur Bekämpfung der Finanznotlage beitragen haben. In diesem Zusammenhang wurde, daß die Elektrizitätsversorgung auf genossenschaftlicher Grundlage jetzt mit 1800 Dörfern und rund einer Million Einwohnern zwei Drittel der Bevölkerung des platten Landes der Provinz Sachsen erfolgt. Wichtig sei, daß auch der genossenschaftliche Marktverkehr seit 1933 ununterbrochen zugenommen hat. Bedeutungsreich war die Aufhebung der Erblichkeitsbeschränkung der bäuerlichen Bevölkerung in den nächsten Jahren in Magdeburg, Halle, Dessau und Stendal, besonders Ostballe erachtet werden sollen.

Landesbauernführer Ministerialrat Dr. Berkel sprach, Genossenschaften und Marktordnung, erklärte, daß es beim Aufbau der landwirtschaftlichen Erzeugnisse heute nicht mehr darauf ankomme, die Konkurrenz der ausländischen Waren abzuwehren, sondern auf die Sicherung der heimischen Ernährung. Eine der größten Sorgen in der Marktordnung sei die der Ueberzeugung im Marktwortverkehr. Hier liege die Arbeit bereits in vollem Gange, die Ueberzeugung zu vergrößern. Allerdings

werde schonen vorgegangen werden müssen, um seinen existenzlos zu machen.

Den letzten Vortrag hielt der Göttinger Professor Dr. Schäfermann über die Mitarbeit der Genossenschaften am Vierjahresplan. Der allem je notwendig Lagerhäuser, Kühlhäuser usw. zu bauen, die nur die Genossenschaft finanzieren können.

Den Vorträgen folgten Arbeiten der verschiedenen Abteilungen aus. Am Abend vereinigte ein Kameradschaftstreffen in der Stadthalle die Teilnehmer.

Generalversammlung der Hauptviehwerterzeugungsgenossenschaft

An der Generalversammlung der Hauptviehwerterzeugungsgenossenschaft für Mitteldeutschland nahmen die Genossenschaftsvertreter aus der Provinz und dem Land Sachsen teil. Außerdem waren Vertreter der betreffenden Viehwirtschaftsverbände, der Reichsviehwerterzeugung Berlin und der genossenschaftlichen Viehwirtschaftsverbände anwesend. Der Vorsitz über das abgelaufene Geschäftsjahr, das die Hauptviehwerterzeugungsgenossenschaft nicht mehr allein für den Viehverkauf und die Viehvermittlung tätig lie, sondern auch die Maßnahmen des Reichsministeriums für die Marktordnung durchzuführen zu helfen habe. 125 Viehwerterzeugungsgenossenschaften sind ihr zur Zeit angeschlossen und 400 ländliche Genossenschaften vertreten ihr Vieh durch dieses genossenschaftliche Zentralinstitut.

Aus der Bilanz war zu entnehmen, daß die Hauptviehwerterzeugung auch im vergangenen Jahr trotz erhöhter finanzieller Beanspruchung wirtschaftlich gearbeitet und wiederum Ueberflüsse erzielt hat. Die Ueberflüsse werden dementsprechend mit 6 v. H. verzinst und ein Teil des Ueberflusses den Reservefonds zugewiesen. Der Umsatz konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr zum ersten Male seit Gründung dieser Genossenschaft 40 Mill. RM übersteigen. Die Vermittlung von Käufern und Züchtlern nahm erfreulicherweise zu.

Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende v. Wedder (Sagisbor) übergab sein Amt an den neuen Verbandspräsidenten Dr. Halleman, wobei er den bisherigen Vorsitzenden des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie den Genossenschaftsangehörigen der Hauptviehwerterzeugung für die langjährige gute Zusammenarbeit dankte.

Arbeitsstagnation der Gaupropagandaleitung

Die Gaupropagandaleitung des Gau Halle-Merburg hatte Freitag nachmittag im Stadtschloßhaus zu Halle die Kreispropagandaleiter, Kreisinspektoren, Mitglieder des Gauringes und die Verbindungsmänner der Organisationen zu einer Arbeitsstagnation zusammengerufen. Nachdem einige organisatorische Fragen, wie die Sonderzüge zur Ausstellung „Geht mit vier Jahre Zeit“ besprochen waren, sprach der Gauwart der Reichsgenossenschaft „Kraft durch Freude“, Ing. Meyer, über die kulturellen Aufgaben von 1937, die besonders in der nächsten Zeit in den Dörfern durchzuführen werden müßten. Er zeigte, wie der deutsche Mensch selbst nicht in die Aufzucht der Beamtenkinder eingebaut werden müsse und wie alle Kräfte aus dem Volk zusammengeführt werden müßten, die in Zukunft kulturelle Veranstaltungen auszuführen in der Lage seien. Auch in der Dorfverschönerungsaktion gab Gauwart Meyer einige Richtlinien.

Die Gauverwaltungsleiterin Eva Leitzow erläuterte die Ueberarbeitung für das Deutsche Frauenwerk und wies besonders auf die Bedeutung dieser Aktion hin, wie es notwendig sei, auch die deutsche Frau in die Genossenschaft und in die große Kameradschaft einzugliedern. Eine umfangreiche Aussprache und eine Sonderstunde für die Kreispropagandaleiter schloß sich an. Hierbei kam Gaupropagandaleiter W. A. I. Wierhoff zu Wort.

Sonderzüge zur Reichsausstellung

Die Gaupropagandaleitung teilt mit, daß der Sonderzug ZD 14, der Sonntag, 23. Mai, fährt, bereits ausverkauft ist. Weitere Anmeldungen sind deshalb zwecklos. Die

Continental, Silenta, Friedrich Müller, Mercedes-Benz, Opel, VW, etc.

nächsten Sonderzüge fahren 12. Juni ab Halle 14.08 Uhr, Rüditz 13. Juni 23 Uhr; 20. Juni ab Halle 6.16 Uhr, Rüditz am gleichen Tage 22.50 Uhr; 20. Juni ab Halle 8.10 Uhr, Rüditz 1.44 Uhr.

Sparkassen zusammengeschlossen

Kreis- und Stadtparisse Delitzsch ein Institut

Delitzsch. Durch Beschluß des Staatsministeriums vom 3. Mai 1937 wird mit Wirkung vom 1. Juni 1937 die Stadtparisse Delitzsch auf dem Wege der Zusammenlegung mit der Kreisparisse überführt. Diese Zusammenführung werden am Markt in Delitzsch gelegenen Sparkassen ein in neuer Beitrag zur Vermögensvereinbarung. Die Zusammenlegung ist zugleich ein weiterer Beitrag zur finanziellen Gesundung der Stadt Delitzsch und Stadt Delitzsch bleiben an dem neuen Institut im Verhältnis des Gesamtinlagenbestandes beider Sparkassen am Tage der Zusammenlegung beteiligt. Die Stadt Parisse wird im Juli mit der Zusammenlegung aufgelöst. Alle ihre Geschäftsglieder werden auf die Kreisparisse übernommen.

Horübergehend kühler

Der Reichswetterdienst, Ausgabert Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Am Freitag liegt das Thermometer bis auf 30 Grad. Vom Boden wurde der für Mai außergewöhnliche Höchstwert von 21 Grad gemeldet. Während vormittags noch heftiges Wetter herrschte, bezog sich am frühen Nachmittag der Himmel, dessen letzten die ersten Gewitter ein. Der südwestliche Wind ist am Abendrand der subtrypischen Warmluft etwa

Bade-Banden, Hühner, Gummi-Bieder

am Rhein entlang hier schnell nach der Nordsee abgezogen. Dinstag ist dann kühl. Meeresluft im Zusammenhang mit einer Störung von Westeuropa über die Weser bis zu uns vorgezogen und hat die Gewitterfähigkeit wieder aufheben lassen. Sonnabend wird die Witterung zunächst noch verhältnismäßig kühl und unbedeutend bleiben, wird sich dann aber am Sonntag bei steigender Temperatur bessern.

Ausflügen bis Sonntag Abend

Am Sonnabend noch ziemlich kühl bei anfangs vereinzelten Regenschauern. Dann abkühlend und frühe Sonneninstrahlung wieder Ansteigen der Temperaturen.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Name, Height, Date, etc. for various locations like Mühlentberg, Götting, etc.

NACHRICHTEN AUS DEM SAALKREIS

Schreckensherrschaft eines Trinters

„Meine Mutter hat wirklich eine furchterliche Zeit mit meinem Vater durchgemacht“, hatte die 15jährige Tochter des Ehepaares G. aus Reibitzburg, des 45jährigen Otto G., und seiner 42jährigen Ehefrau, bei ihrer zeitlichen Vernehmung ausgesagt. Dies Wort der eigenen Tochter umfaßt noch lange nicht die körperlichen Mißhandlungen und die seelischen Martern, die diese Frau und mit ihr ein großer Teil ihrer Kinder und der beiden Herrschaften dieses furchterlichen, oft schwer betrauten Mannes durchgemacht hatte.

Als sich Otto G. vor dem holländischen Schöffengericht wegen der seit Jahren begangenen Kindesmißhandlungen zu verantworten hatte, ergab die Beweisnahme ein trübes Bild einer Ehe, der acht Kinder entstammen. G. fühlte sich nicht als Vater, sondern als Gebieter des Hauses und übte im trunkenen Zustand — das kam wesentlich mitbedenken einmal vor — eine mehrerlei Herrschaft aus. Die Frau war eine vorbildliche Mutter, die trotz aller häuslichen Arbeit jahrelang noch eine Stelle als Aufwartung annahm, um noch einiges Geld zur Verfügung zu haben und ihre Kinder nicht hungern sehen zu müssen, wenn der Mann ihr zu wenig Geld gab. G. war angefaßt, in Reibitzburg seit Jahren keine fest 18, 15- und 12jährige Töchter sowie seinen jetzt im Arbeitsdienst stehenden Sohn gemäß und mißhandelt zu haben.

Der Angeklagte, der sich außerordentlich wehrlich verweigerte, gab zwar zu, seine Kinder der geistlichen zu haben“, und aus seiner Frau gegenüber „sei seine Hand ab und zu mal ausgeübt“, doch als ihm der Vorliegende eine ganze Reihe seiner toten Taten vorwarf, konnte er alles in Abrede, wurde aber durch die Aussage der Ehefrau, die bereits bei ihrer polizeilichen Vernehmung die furchtbaren Zustände geschildert hatte, in allen Punkten überführt. Schimpfwörter aller Art und Schläge gegen Frau und Kinder gehörten zu den Schreckensmaßnahmen dieses Mannes, und oft genug mußte der Sohn der Mutter helfend beibringen, und für dieses Einsteigen warf ihn der Vater dann zum Hause hinaus, so daß der Sohn bei Bekanntem Unterschlupf suchen mußte. Die drei als Zeuginnen anwesenden Töchter machten bei der Hauptvernehmung von ihrem Zeugnisverweigerungsrecht Ge-

brauch, da der Vater verprochen habe, sich zu bessern. Die Ehefrau aber erklärte sich schließlich bereit, auszuliegen. Er habe sie so drangeführt, daß sie sich das Leben nehmen wollte. Oft mußte Frau und Sohn an der Hand des betrunknen Mannes zu entgehen. Der Gendarmerieaufseher betonte, daß Magdeburg oft genug der Familie gegen den Vater hin, wobei er den übrigen Mißhandlungen des Vorlandes und Aufsichtsrates sowie den Genossenschaftsangehörigen der Hauptviehwerterzeugung für die langjährige gute Zusammenarbeit dankte.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 223 b des StGB, (Wer Kinder quält oder roh mißhandelt, und mit Gefährdung nicht unter drei Monaten bestraft) zu einer Gesamtstrafe von sieben Monaten Gefängnis. Von der Unterlassungshaft wurden dem Angeklagten sechs Wochen angedroht.

Ein Wort an die Betriebsführer!

Gruppenführer Kob erklärt folgenden Aufruf:

In den Tagen vom 24. bis 27. Juni finden in Magdeburg die Sportwettkämpfe der SA-Gruppe Mitte statt. Damit verbunden ist ein S.A.-Appell vor dem werden.

Schloß, zu dem 25.000 Mann aufmarschieren werden.

Ich richte die Bitte an jeden Betriebsführer, den Anträgen der SA-Männer oder Einheitsführer zur Beurlaubung für diesen Aufrufverständnis und Entgegenkommen durch Urlaubsgewährung zu zeigen.

Stuben-Büße entfällt

Magdeburg. Im Bürgeraal des Altstädtischen Rathauses fand in Anwesenheit des Reichsleiters der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Professor Dodd, und des Reichsstatthalteres und Gauleiters Jordan die Entschuldig der von Wilhelm Pirnke gestifteten Stuben-Büße und die Uebernahme einer Stuben-Plakette an die Stadt Magdeburg statt.

Die Krankheit, die nur Städter bekommen

Bienengift gegen Heuschnupfen

Das Flugzeug als Sanatorium — Ein Verein gegen den Sommerkatarrh

Nach den neuesten Feststellungen leiden etwa eine Million Menschen in Deutschland alljährlich an Heuschnupfen. Sie alle werden die Nachricht mit besonderer Freude aufnehmen, daß es der Wissenschaft nunmehr gelungen sein soll, ein wirksames Heilmittel gegen die zwar harmlose, aber furchtbare Krankheit zu finden.

Der Heuschnupfen, auch Heufieber, Sommer- oder Herbstkatarrh und botanischer Katarrh genannt, wurde erstmals im Jahre 1819 von dem englischen Arzt John Bostock, der von 1772-1816 lebte, näher erforscht und eingehend beschrieben. In England und Amerika ist die Krankheit besonders häufig. Sie befallt fast nur Stadtbewohner unter vierzig Jahren, durchschnittlich mehr Männer als Frauen; ist äußerst hartnäckig und alljährlich wiederkehrend. Eine fieberhafte Erkrankung mit Katarrh der Nasenschleimhaut, Augen- und Kehlkopfkatarrh, allergische Reaktionen, Gelenks- und Nervenleiden, wird der Heuschnupfen durch eine Überempfindlichkeit gegen den Blütenstaub gewisser Gräserarten, der durch den Wind in beträchtlichen Höhen oft bis zu fünfzig Kilometern weit über Land getragen wird, hervorgerufen. Jedes Jahr, vom Mai bis in den Herbst hinein, lacht die Krankheit aufs neue dieselben Menschen heim, deren Belangen dem Sommerkatarrh den günstigsten Nährboden bietet.

Als Vorbeugungsmaßnahmen empfiehlt die Medizin ständigen Zimmeraustausch bei geschlossenen Fenstern zur Zeit der Gräserblüte oder einen Ortswechsel. Geländesport, Bäder und die ländlichen Gärten sollen hierzu besonders geeignet sein. Man kann — allerdings nur für kurze Zeit — dem Heuschnupfen entgehen, wenn man im Flugzeug Höhen über 1500 Meter aufsucht. Noch in 1000 Meter Höhe wurden nämlich „verlegene“ Gräserpollen nachgewiesen. Außerdem können schon vom Februar ab Rauppräparate wie Wenzl oder Kalzon verabreicht werden.

Gift aus Blütenstaub

Aus den veräugerten Gräserpollen erhält man eine wasserlösliche giftige Substanz, welche, die auf die Schleimhäute von heuschnupfen-empfindlichen Menschen oder Tieren gebracht, zu jeder Jahreszeit die Krankheit hervorruft, während Nichterkrankte gesund bleiben. Durch intravenöse Einspritzungen bei Kaninchen ist es gelungen, ein wirksames Heilmittel, das *Hollantol*, herzustellen. Außerdem gibt es jedoch noch verschiedene andere Gifte, die wie die Heilgäse gegen Infektionskrankheiten in allmählich steigender Dosis dem Patienten eingegeben werden, um eine Immunisierung zu bewirken. Solche Heilmittel sind: *Extrakt des Trockenextrakt Graminol* und *Heufiebergäse* in Ampullen in verdünnter Konzentration.

trafen. Zur Einatmung wird Aescital verwendet. Bei vollentwickeltem Heuschnupfen werden Kalzin, Analin und andere reizlösende Medikamente auf die erkrankten Schleimhäute aufgelegt. In schweren, allmählich fallenden Fällen werden Einspritzungen mit Aescalin oder Ephetonin verabreicht. Auch das Tragen einer dunklen Brille wird empfohlen. Allerdings ist nur zu diesen Heilmitteln des Bienen-gift getreten, das auf künstlichem Wege gewonnen wird und in Salbenform bereits gegen Rheumatismus und andere Krankheiten angewendet wurde. Es soll sich auch bei Heuschnupfen bewährt haben, doch heißt natürlich noch abzuwarten, ob seine Heilwirkung auf die Dauer anhält. Wenn dies der Fall ist, werden eine Million Menschen allein in Deutschland erleichtert aufatmen und nach dem neuen Mittel greifen.

Heuschnupfen — eine „Konstitutionskrankheit“

Schon im Jahre 1897 wurde in Hannover durch D. Schulz ein „Heufieberbund“ gegründet, der sich die Bekämpfung der weitverbreiteten Krankheit zum Ziel gesetzt hat. Er gibt regelmäßig ein Vierteljahr mit einer Zusammenkunft von Heils- und Linderungs-mitteln und alljährlich eine Sammelchrift in Form eines Jahresberichts heraus. Seit der Gründung des Vereins sind weitgehende Veränderungen in der medizinischen „Deklarierung“ und Bekämpfung des Heuschnupfens

eingetreten. Während man früher eine Ueber-schwemmung des Organismus mit Bakterien für die Krankheitsursache hielt, ist man heute auf den Erkenntnis gelangt, daß die Kon-stitution des einzelnen Menschen ent-scheidend für die Verbreitung des Heu-schnupfens ist. Nur wer an der verhängnis-vollen Ueberempfindlichkeit gegenüber dem Blütenstaub leidet, wird davon befallen. Man



Vier Jahre Erbhofgesetz. In diesen Tagen fährte sich zum viertermal der Tag, an dem der Führer dem deutschen Bauern das Recht auf die eigene Scholle sicherte. — Die Urkunden des Erbhofbesitzers

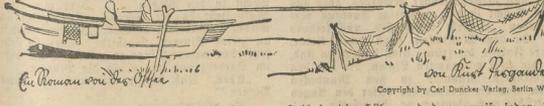
„Das kleine Buch“

Drei neue Bändchen der Sammlung „Das kleine Buch“ (Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh; Reinen je 1,10 RM.) liegen vor. Nr. 32 „Die Heimat ruft“ von Hans Christoph Kargel, eine fester gemütlicher Lebenserzählungen, die uns den Charakter des schlesischen Grenzlandes nahe bringen; Nr. 33 „Spiel in Klabern“ von H. W. Winter, eine kleine Novelle von der harten Liebe des hümlichen Mädchens Marianne zu dem jungen Feind, der ein gutes Spiel in Klabern aus dem großen Krieg, und Nr. 34 „Ferien-gläub“ von Otto Ernst, drei fröhliche Erzählungen aus „Humoristische Wandertage“ und aus „Spätsommer“, denen wir gern wieder begegnen in Fortsetzungen auf kommende Ferientage. Kurt Hainke.



Der König geht an Bord. Weltbild, Hamb. (A) Das englische Königspaar geht in Portsmouth an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert“, um zur großen Flottenparade zu fahren. Die alle Königsyacht tritt damit ihre letzte Fahrt an. Sie wird später abgewrackt und durch ein modernes Schiff ersetzt werden

In den Dünen ist der Teufel los



6. Fortsetzung

Außer wird der Dorfzug abgebrochen und da viele Hände an und in ihm arbeiten, hat er bald ein so neues Gesicht, daß der Herr, der in dem Haus gar geworden ist, es selbst kaum noch erkennt und kopfschüttelnd durch die vielen schönen Fremdenzimmer geht und sich ab und zu ernstlich die Augen reibt, ob nicht doch ein Spuk im Hause.

Später wird das Gesicht am Dorfzug abgebrochen und das Schulhaus geht. Und als dann Maurer und Zimmerleute ihre Arbeit getan haben, sind gerade Maler und Lackierer am Dorfzug fertig und ziehen, während Maurer und Zimmerleute sich an ein neues Haus machen, mit ihren Geräten im Schulhaus ein. Auf diese Weise geht die Arbeit wie am laufenden Band, es tritt nirgendwo eine Störung ein, und die Handwerker haben sich nicht gegenseitig im Wege.

Dieses genaue Weltwissen hat die Meier anstandslos. Und wenn der Schulze selber darauf bedacht ist, daß alles möglichst im Trab gehe, damit bis zum 1. Juli, zum Beginn der großen Ferien, wenigstens ein halbes Hundert Fremde gut aufgenommen werden könnten, so ist die vielen Hinterbeine nichts gegen den Geiz der Meier.

Wie ein kleiner Feind in Lederjacke und Stabhaube hat sie Maurern und Zedimern, Zimmerleuten und Schauern auf den Hüften, beschäftigt hier, beschäftigt da, taucht immer wieder da auf, wo niemand sie erwartet, ordnet an, tadelt, lobt, zieht manchmal die Brauen

steil in die Höhe, und dann weiß jeder, daß sich im nächsten Augenblick ein heftiges Unge-witter über seinen Kopf entladen wird. Bei allem jedoch prüft sie nicht viel. Aber was sie legt, trifft ins Schwarze; es kann erziehen oder verwunden — einen ausgeglückten Mittelweg scheint sie nicht zu kennen.

In ihrem persönlichen Fach, in der gelangenen Weltkenntnis, arbeitet sie nur nebenbei. Sie hat wundervolle Kräfte entworfen und aufzulegen lassen, hat die Umgebung von Jirisch selbst vielfach photographiert, dann die schönsten und wirksamsten Bilder ausgewählt und im Prospekt aufnehmen lassen; und sie hat einen feinen Sandbewegung und einem kurzen „Audiorektion Jirisch“ drucken lassen.

Und obgleich die „Audiorektion“ dem Schulzen schmeichelte, hat er sich zuerst dagegen gewehrt. Aber gegen die bestimmte Meinung einer Meier ist ein Schwächen nutzlos; Mit einer feinen Sandbewegung und einem kurzen und unbestimmter Farbe legt sie sich immer durch.

Somit weiß man im Dorf nichts über sie. Die Leute können sie nur aus der Entfernung betrachten, und alle Fragen nach Verhältnissen, sollten sie auch noch so geistig und unerschütterlich angebracht sein, prallen wirkungslos an der feineren unzufriedenen Wand ab, die sie immer und nur jedem aufbaut.

Man weiß nun ihr nur, daß sie aus Berlin kommt, dort Bekleidungsleiterin in einem großen Betrieb gewesen war und jetzt eben hier in

Jirisch ist. Und daß sie manchmal in Herr-gottsruhe durch die neblige See läuft und nach und herauf wieder zurückkommt; aber daß sie diesen Weg auch spät des Abends geht, wenn nicht mehr Weg und Segel in der Ferne zu erkennen ist, der Nebel ihr schon bis zur Brust reicht und die Gale in den Fiefern schreit; oder daß sie unten am Meer sich in die Dünen klettert, die Hände um die angesogenen langen Kreuze und regungslos auf die weite See starrt.

Man wundert sich, daß sie so tut, und noch mehr darüber, wie sie immer wieder aus dem Nebel den Weg zurückfindet, wo sich doch schon mehr als einer aus dem Dorf in der Ferne die Hände um die angesogenen Kreuze gedankt hat, als er nach stundenlangem Kreuzen und regungslos auf die weite See starrt.

Die Meier aber hatte für alle gutgemeinten Bedenken nur ein kleines, spöttisches Lächeln und war Tage später wieder unterwegs, in Lederjacke, die linke Hand in der Tasche, in der rechten ihre Kappe, und mit bloßen, blauen Knien.

„Es ist jetzt Anfang Juni, Herr Schmidt“, sagt die Meier zum Schulzen, „es wird nun die Zeit da sein, mir könnten die Güter doch nicht in den vermoderten, muffigen Zimmern des Dorftrugs unterbringen. Nächstes Jahr wird es aber anders; im Frühjahr schon sind drei neue Pensionen fertig, und dann beginnen wir mit unserer Werbung bereits im Februar und März.“

Der Schulze nickt wieder. „Das ist richtig. So viel ich weiß, tut die Audiorektion von Neulin das auch.“

Die Meier lächelt dünn. „Sont aber gehen uns die Meier nichts mehr an ... Uebri-

gens war Ihr Bruder vorhin hier, Herr Schmidt. Er wird bauen.“

„Mein Bruder Franz?“ Der Schulze legt sich vor Staunen.

„Ja, Ihr Bruder. Er wird eine Pension von zehn oder fünfzehn Zimmern bauen.“

„Gott's Wunder!“ sagt der Schulze bellend. „Franz will bauen? Wenn er sich da nur nicht übernimmt!“

„Ihr Bruder hat 8000 Mark bar, wie er mir sagte“, antwortet die Meier lächlich. „Das Haus wird ungefähr 20 000 Mark kosten; da nimmt er eben für den Rest Hypothek auf, Herr Schmidt.“

Der Schulze stüdtel ebenfalls den Kopf. „Immerhin Fräulein Meier: Mit Schulden soll einer wie mein Bruder nicht bauen. Er nimmt kein ganzes Kapital und hat keinerlei Referenzen. Wenn nun eine schlechte Ernte oder wenn eine schlechte Saison kommt, wo ihm die Güte kein Geld bringen, — woher und wovon soll er dann die Zinsen bezahlen und die Steuern und alle anderen Ausgaben?“

„Se mehr Häuser wir bauen lassen, desto besser für den Ort!“ sagt die Meier und lacht ihn an. „Dann geht sie auf ihn zu und zieht seinen Schilfs gürtel.“

„Ihre Kräfte hat sich verschoben.“ Ein Augenblick ... „So!“ Sie macht sich an der Kramate zu schaffen.

Dabei berühren ihre Hände sein Kinn, und diese Hände sind warm und weich und geben einem jungen Mädchen von 22 Jahren, und ihr schlanker Körper ist nicht nur ihm. Es schlägt dem Schulzen wie Feuer durchs Blut; er stöhnt auf, wie verwundet, und ohne daß er weiß, daß es geschieht, legt er sie an sich und macht ihre Arme und ihre Hände.

„So — der Schilfs liegt nun wieder!“ Sie macht sich aus seiner Umarmung los und geht zurück an den Tisch, als sie sich weiter vorzulesen.

„Fräulein Meier!“ sagt er heiser und sieht sie aus brennenden Augen an.

„Es ist warm heute“, sagt sie und begegnet seinem Blick.

Er erhebt sich schwer, wie ein Traufener. Aber mit einer haltig-gelächelten Wendung bringt sie den Tisch gewidrig sich und ihn.

Wann küßt die Muse?

Die Muse sucht manchmal die mehr würdigen Bekleidungen, um ihre Ränke zum Arbeiten anzuregen. Und der Museusfuß, dem die Griechen sich sehr ideal dachten, steht beim genaueren Nachforschen manches Mal eher kornig als heilig aus. Daß Schiller sich durch den Geruch fäulender Äpfel, die er in seiner Scheitelschleife aufbewahrte, zum Schreiben anzuregen ließ, ist bekannt. Nun aber gibt eine französische Wochenchrift neue seltsame Beispiele für des Anregungsbedürfnis der Dichter und Schriftsteller bei ihrem Schreiben.

Chateaubriand soll beim Diktat barfuß auf dem mit Nadeln ausgelegten kalten Fußboden seines Arbeitszimmers hin- und hergelaufen sein. Kichopin konnte sich nicht eher an die Arbeit begeben, als bis er am Red oder Trapes sich mit einigen Klammern und Aufhängen auch in die höheren Regionen gehoben hatte. Theophile Gautier, Huguenots und Baudelaire dagegen verloren jede Arbeitslust, wenn sie in ihrer Nähe eine Raue band. Henri de Poirier hatte es zur Gewohnheit gemacht, sich in den kochenden Wasserdampf der heißen Arbeit den Schädel zu setzen. Büllers de l'Isle-Adam maite verlor nach jedem Satz unverständliche Zeichen auf das Papier. Jules Verne rief sich in einem fort seine linke Handfläche und reichte sie ununterbrochen auf seine rechte Faust, wenn er Sammlung brauchte.

Die Stille der Konzentration ist die unerlässliche Vorbereitung für das Schreiben des Dichters, aber es ist nicht immer gut, wenn wir nicht mit weichen oder mehr würdigen Mitteln sie sich beschaffen, weil wir dann vielleicht kein Leben der ernstesten Dinge von einem Augenblick unterbrochen werden könnten.

Schafar trieb sich mit unermüdlicher Arbeit an seinen Werken zu Arbeit an, und seine Werke wuchsen, wie wir an den Korrektur-exemplaren heute noch erkennen können, oft aus der Banalität für geniale Geschöpfen. Beudantic mußte tagelang in allen seinen Gedanken über das Diktat antiker Barfüßler, ehe er sich in seinen Dichtungen wieder fand. Verlaine und Rimbaud peinigten ihre von der Landstrasse und elendem Leben zermürbten Seelen mit Diktat und Alkohol in die Weisheit der Seepferdchen. —

Mr. Clerf verleiht Geipenfer

In der Stadt Prescott in Arizona (USA) hatte sich ein Mann namens C. W. Clerf wegen Betruges vor dem Gericht zu verantworten. Der Richter, der den geschworenen Juror verurteilte, ließ ihn freigesprechen. Er ließ ihn freigesprechen, weil er verschiedene spirituelle Sessen ließen sich von Mr. Clerf ihre „Erleuchtungen aus dem Jenseits“ kommen und bezahlen für sie. Er ließ keine Klagen. Er handelte sich um ein arbeitslose Artifizieren, die von Clerf zweifelsmäßig eingeleitet und zu den spirituellen Sessungen entführt wurden. Die Übergläubigen und die inneren Anhänger des Spiritismus, muss ergriffen vor Ehrlichkeit, wenn sie die Sessungen persönlich Engel oder böse Geister, in flatternde Gewänder gekleidet, erschienen, oder wenn die Seelen verlorbenen Mitglieder, die man anrief, sich tatsächlich „materialisierten“ und auf der Bildfläche erschienen. Schließlich aber kam es doch an Inzesthaft, daß die spirituellen Vereine, um gläubige Anhänger zu gewinnen, sich die Geipenfer und Erleuchtungen zugekauft zu lassen nahmen und daß die Engel, die bei den „Sessungen“ erschienen aus Fleisch und Blut waren. Nun hat das Weibhaus für Geipenfer, das ständig 20 junge Mädchen beschäftigte, keine Plotten schliefen müßen und die Geipenfer von Arizona sind um eine Erleuchtung reicher geworden.

„Hier“ sagt sie und öffnet ein kleines Paket. Hier ist noch eine Leinwandstück. „Reinliche hält ich sie verbergen.“ Sie greift nach einem Stück Papier, öffnet ein Stempelfäßchen, drückt einen Stempel hinein und drückt ihn dann aufs Papier und reicht es dem Schulgen über den Tisch. „Hier, Herr Kurdtreter.“

Der Schulge steht den rot geklopften „Aubriet“ und lächelt ungeschickt. „Das war nicht nötig.“

Die Meier macht eine kleine Handbewegung, gegen die es kein Wehren gibt. „Bräutigam mit als Unterfähr! Sieht besser aus, Herr Schmidt!“

Er kratzt auf das Papier, dann in ihr Gesicht und seine Augen erhalten wieder den brennenden Glanz. „Und ich Brautende eine Frau Kurdtreter!“ sagt er und erschrickt über die Ungeheuerlichkeit seiner Bemerkung. „Sieh einer an! Ihre Frau ist doch oben.“

„Du weißt genau, was ich meine!“ sagt er mit unklarer Stimme.

„Sie wisse es nicht, sagt sie, und ihr Gesicht kleidet regungslos.“

„Ich brauche eben eine neue Frau, Else.“, wiederholt er und füllt sich immer edelnder und schüchtern.

„Sie sieht ihn durchdringend an: „Sie sind verheiratet!“

„Es gibt Gerichte, und man kann sich scheiden lassen.“, er kramt in der Tasche.

„Das ist doch wohl nicht dein Ernst?“ Die Meier läßt sein Gesicht nicht aus dem Blick.

„Es ist kein heiliger Enkel murmelt er und nickt seine Stirn nach und sagt wacker.“

Der große, harte Mann zittert und ist erschüttert wie eine Eiche, in die die juchzende Gemalt eines Blizes hineingefahren ist. Und wie er aus der Tür und dann nach oben in seine Wohnung gekommen ist, weiß er selber nicht. Aber als er aus seinem Zustand nach Scham und Neue und dumpfer Verwirrung erwacht, steht er vorm Spiegel und kratzt an gestrigelt hinein.

„So sieht nun einer aus, der seine Frau, die ihm nichts getan, sondern ganz im Gegenteil, während der 24jährigen Ehezeit ihm treu zur Seite gestanden hat, verlassen und verraten

Verfunktene Wälder

Von Staatschaupfeler Friedrich Kappeler

Hast du einmal im Walde gelegen und die tausendfachen Arten der Moose betrachtet? Hast du da gelegen, daß sie alle miteinander wüchsigen Räumchen gleichen, die einen mit feingekerbten Stengeln und gefiederten Fellen wie Tannen, andere mit jarten Zweigeln wie Nadeln und Lärchenbäume, noch andere mit strotzigen, eisgrünen und grünen Stämmchen, oben mit vielverzweigten breiten Nadeln die Eichen und Buchen? Solche mit rotbraunem Stengel und buschigen Köpfen wie kleine Kiefern und andere hohlförmige grüne, von oben bis unten mit Zweigen besetzt wie wüchsige Kappeler?

Wißt du auch, daß du ganz richtig gefehen hast, und daß alle wirklich einmal in uralten Zeiten richtige große Bäume gewesen sind wie die abert?

Eine alte Sage erzählt davon.

Da heißt es: Zu der Zeit, wo die ersten Christen immer näher gegen die nordischen Wälder vordrangen, da erlosche Wälder, den obersten Gott der Seden, ein heiliger Jörn und er heißt, daß die Christen seinen heiligen Amad nicht haben sollten. Deshalb sendte er Thor, den Gott des Donners, aus und besah ihm, den Wald zu zerstören.

Da spannte Thor seine riesigen Wälder nord den Wägen und braute davon. Aber als er die ersten grünen Wälder zu seinen Füßen sah, da tat ihm das Herz weh, und er sparte die Wälder zu ratendem Laufe und braute noch einmal über die Wälder hin, ohne mit seinem Hammer ein Zweiglein zu berühren. Aber dann gedachte er an Wagns Befehl und wandte die Wälder. Und nun trafen sie langsam, mit wuchtigen Schlägen, direkt über den

Wäldern. Und Thor, der Gott, aus seinen riesigen Hammer hoch in die Wolken und ließ ihn auf die erste Tanne niederfallen, daß sie bis an die Krone in den Boden hineinfiel. Und so brüllte die Erde laut auf, als ob man sie ins Herz getroffen hätte, und Thor brachte es nicht über sich, noch neuem zuzuschlagen, bis er zur fünften Tanne kam, da brüllte Wotan von oben: „Schlag zu!“ und geborlam lautete der Hammer. Wieder brüllte die Erde und wieder gabert Thor, bis Wotan brüllte: „Schlag zu!“ und die sechste Tanne verank. Und bei jedem Stamm brüllte die Erde und auderte Thor, bis er zum nächsten fünften Baum kam und Wotan brüllte: „Schlag zu!“ So ging es noch sehten zum fünfsentsten Stamm und weiter über den ganzen Wald. Und als das graulame Wert zu Ende getan war, da war es kein Kraut mehr, sondern ein dünner, gelblicher Wald, wie wir ihn heute noch sehen. Aber die Erde, welche unerschöpflich ist in der Liebe zu ihren Kindern, ließ an jeder Stelle, wo ein Baum verlornen war, Tausende von winzigen Pflanzen entstehen, welche uns Genus mit einem einzigen armen Kamen: Moosen. Denn die Christen wußten ja nichts von dem Schmeze der Erde.

Um die Zeit, da die Christen kamen, nannte die Natur, hundertfältig gearteten Schmerzenspflanzlein der Mutter Erde alle Moosen mit einem einzigen armen Kamen: Moosen. Denn die Christen wußten ja nichts von dem Schmeze der Erde.

Um die Zeit, da die Christen kamen, nannte die Natur, hundertfältig gearteten Schmerzenspflanzlein der Mutter Erde alle Moosen mit einem einzigen armen Kamen: Moosen. Denn die Christen wußten ja nichts von dem Schmeze der Erde.

Um die Zeit, da die Christen kamen, nannte die Natur, hundertfältig gearteten Schmerzenspflanzlein der Mutter Erde alle Moosen mit einem einzigen armen Kamen: Moosen. Denn die Christen wußten ja nichts von dem Schmeze der Erde.

Erhöhte Temperatur

Von Christian Bod

Es ist es weiter nichts. Etwas Mangel an Appetit, nicht, ab und zu irgend ein sonderliches Gefühl — ach, was, man wird ja nicht gleich krank!

Aber dann am Abend, da rücken die Gegerkämme im Schein der Lampe so sonderbar weit weg, alles ist etwas gestillt, nicht ganz wahr, und wenn deine nächsten Anverwandten zu dir sprechen, klingt es so hoch, aber das liegt nicht an den Anverwandten, das liegt an dir. Du hast wahrscheinlich etwas Fieber.

Vom Fieberthermometer zum Bett ist nur ein Schritt.

Vorläufiger kommt noch am Abend der Arzt. Du lächelst ihnen aus weiser Fassen entgegen. Du kennst ihn ja. Aber deine Nase scheint heute die Umwelt in dem Bezirk, der die wulstige, besonders empfindlich zu registrieren. Der Arzt bringt den Versuch seines Rufes mit. Du weißt von Kindertagen wie was das riecht: etwas nach Karbol, mit einem Schuß Vodkaintur, ein wenig nach ein paar Tropfen Veitser, und das Ganze ist wie mit frischer Luft vermischt.

Der Arzt befohlt dich und befohrt dich. „Ziel an!“ sagt er und hat sich zwei Schritte in die Dürre gelichtet. „Nicht hoch. Dann nimmt er sie wieder heraus und sagt (das sagt er selbstverständlich immer): „Sie sollten übrigens auch nicht soviel rauchen!“ „Ja“, sagt er dann, „mit der Erläuterung ist es nicht schlimm. Etwas erhöhte Temperatur.“

Die Stirn noch feucht und der Blick unruhig — aber nicht mit immer groß, fröhlich und erhellend. „It es so leicht, endlich zu sein, und dabei mit den schlimmsten Gedanken inszenieren?“

Frau tritt herein. „Störe ich, Gottfried?“ fragt sie vorichtig.

Er dreht sich ruhig zum Spiegel ab. Jetzt kommt es darauf an, denkt er bei dieser Bewegung. Jetzt kann man die Probe aufs Exempel machen, ob man dazu imstande ist, zwei Leben zu führen, und ob es einem leicht wird oder schwer. „Du hörst nicht“, sagt er freundlich und steht noch gütiger hinzu. „Du hörst überhaupt doch nie, Mathilde!“ Dabei sieht er sie an.

Die Frau steht klein, rundlich und befehlen da, und sie will auch weiter nichts als klein, rundlich und befehlen sein. „Etwas wie Müdigung und Mitleid ergreift ihn bei diesem Anblick, aber — und das berührt ihn tiefst, wie er sich jetzt überprüft — sein Gefühl von Neue mehr, wie noch vor wenigen Minuten. Wie sie jetzt so sapofat und wie nicht aus noch ein wissend vor ihm steht, steht er sein Vorhaben plötzlich mit anderen Augen an. Er ist ein großer, harter und hantlicher Mann, das ist nicht zu leugnen, und da hat er ein Anrecht auf ein besseres Leben als dies an der Seite einer überaus einfachen Frau. Die seine Rechte nicht hat und in Vergeltung mit der Meier, auch nie welche gehabt hat.“

Wo hat er eigentlich in der ganzen 24jährigen Ehe seine Augen gehabt? Die Welt schiedemal, die sie ihm gegenüber an den Tag gelegt hat, kommt ihm jetzt so klar vor, und ihre ewige Gutmütigkeit dumm. Fast ergriffen ist in diesem Augenblick ein dumpfer Jörn gegen ihn selbst, daß er die besten Jahre seines Lebens so verbracht hat, sich dumm wie ein Pantoffelhäuhn verhalten habe.

Und was bis zu dieser Stunde noch Mitleid mit ihr erweckt hat, das fehlt ihm jetzt in spöttisches Gefühl um. Seit das Dorf seiner Umwandlung entgegengeht, seit die friedliche Stille durch den Lärm der Mauerer und Zim-

Wenn Sie Glück haben, sehen Sie morgen schon wieder auf.“

Dann schreibt er ein Rezept und empfiehlt sich im Voraus.

Da klopft da in deinem Bett.

Da hört draußen sein Auto abfahren. Du liegst und denkst sonderbare Gedanken, die man nie aufrechter, nur in horizontaler Lage hat. Denn solche Gedanken gibt es.

Man denkt schließlich zu ein.

Und da träumt du einen Traum. Der ganze Traum riecht nach Karbol.

Du liegst im Bett, träumst du. Der Arzt steht neben und vertritt in einem Glas Sublimat mit gelbemem Thermometer. Staunen steht zu. Du wußst ihm schon sagen, Thermometer seien doch nicht zum Einnehmen und keine Medizin! Aber du wagst nicht, und deine Jungs will nicht, kann nicht. Und die ist das einmal am Arzt vorbeifließt, da entdeckt du hinter ihm den Vertreter einer Tabakfirma, der steht da und schelt dich höflich an. Dich graut. Du ahnst etwas Bedrohliches. Dann legt der Arzt beruhigend zu dir, es täte sich gar nicht mehr. Du überlegt dir das. Und weißt Befriedigt. Der Tabakmann scheint zu grinsen. Unwissenlich kommt ein weißer Engel zur Tür herein. Wie gelächelt. Aber es ist ein Eng, doch kein Engel, sondern ein Apotheker in weißen Mantel. Mit einer dicken gelben Hornbrille im Gesicht. Er legt in einem leinen Tonfall zum Arzt. „Es ist getropelt.“ Getropelt —?

Denst du. — Was ist da gefopelt? „Es ist gut“, sagt der Arzt, „schlafen Sie ein.“

Der Tabakmann grinst jetzt unerschrocken. Und da entdeckt du etwas Grauliches: Draußen lurt das Auto des Arztes, und an ein hinter rad haben sie einen Treibriemen gespannt, der über ein Rad in das Zimmer herein und besteht eine blühende kleine Kreisfläche, die am Bett steht. Der Tabakmann grinst.

Der Arzt nimmt jetzt, was er im Glas vorreißt hat, und streicht mit einem Pinsel davon etwas auf den Rand der Kreisfläche. Eine unheimliche Sache! Ist dies — was wollen sie damit? Die Kreisfläche lurt. „Bitte!“ sagt nun der Arzt zum Tabakmann. „Bitte!“ sagt der Arzt, denst du noch schnell, was verstellen dem Tabakmann von Medizin? Aber der Tabakmann kommt, heran und holt dir das linke Bein unter der Bettdecke heraus.

Da fährt dir der Sädel in alle Glieder und du begriffst jetzt wie der Arzt. Sie wollen dir dein Bein ablegen!

Und du erkennst dich in diesem Augenblick mit unheimlicher Deutlichkeit des finsternen Gesichts, wenn das Blatt einer Kreisfläche sich in ein Stück Holz frigt. Naachiginnung! — Du kinst das.

Der Arzt legt seine zum Tabakmann, „Bitte!“

Da willst du schreien, du willst um dich schlagen, du willst um dich schlagen, du willst dich auf und — erwacht. Und findest dich im Bett aufgerichtet sitzen. Es ist mitten in der Nacht. Derz Gott nochmal, aber das Bein ist da.

Es hängt links zum Bett heraus.

Und mit einem guten Gefühl, als wäre dir das Leben wiedergegeben, legst du dich wieder hin. Du schläfst sanft und traumlos bis zum Morgen.

Du wachst, etwas später als sonst, am Morgen auf und fühlst dich gut und munter. Es war nichts, nur ein bißchen Fieber. Du schelt auf und bist gesund.

Und kein Mensch heißt dir an, was du für Abenteuer gehabt hast.

Kein Alkohol für stehende Frauen

In den Vereinigten Staaten sind bekanntlich die Alkoholgelehrer sehr unterschiedlich; es gibt trockene, halbtrockene und feuchte Staaten, und überall herrschen wieder andere Beschränkungen. In dem Ausgange von Alkohol, Gegenwärtig wird häufig die Frage erörtert, ob es nach dem Gesetz möglich sei, an den Barflächen des Staates New York Alkohol an Frauen auszuschenken.

Es heißt zwar kein eigentliches Alkoholgelehrer für das ganze Geschlecht, doch eine polizeiliche Verordnung, die den Verkauf von Alkohol in Staats Alabama gibt, verbietet es stehende Frauen“ alkoholische Getränke zu verabreichen. Demnach muß eine Frau sich hinsetzen, wenn sie ein Glaschen Alkohol zu sich nehmen will, und das Recht, stehend an der Bar einen Drink zu nehmen, ist nur Männern vorbehalten. Natürlich sind mit dieser unheimlichen Bestimmung weder die Frauen noch die Barkeeper einverstanden, aber es ist wiederholt vorgeschlagen, daß ein solches einen weiblichen Gift mit auf die Waage nahm, weil er auf einem hohen Parfüb fauert, was nach Ansicht der Behörde keineswegs mit einem normalen Sitz, bei dem die Füße den Boden berühren, identisch ist. Nun wollen die Barbesitzer von New York in dieser Frage die oberste Bundesregierung anrufen.

„An die Blumen?“ Er steht hinaus auf den Daugarten. Der Garten steht nicht schön aus, er ist ungeschickt, und Gras und Unkraut wachsen in den Wegen. „Jetzt zum ersten Male steht es so schön da. Er wendet sich wieder ab und sagt unklar: „Ich denke immer an meine Blumen, Mathilde. Aber ich habe jetzt eben andere Dinge zu erledigen, die mich im Vordergrund stehen als die Blumen.“

„Aber, und denkst Du noch an Deine Blumen?“

„An die Blumen?“ Er steht hinaus auf den Daugarten. Der Garten steht nicht schön aus, er ist ungeschickt, und Gras und Unkraut wachsen in den Wegen. „Jetzt zum ersten Male steht es so schön da. Er wendet sich wieder ab und sagt unklar: „Ich denke immer an meine Blumen, Mathilde. Aber ich habe jetzt eben andere Dinge zu erledigen, die mich im Vordergrund stehen als die Blumen.“

„Aber, und denkst Du noch an Deine Blumen?“

„An die Blumen?“ Er steht hinaus auf den Daugarten. Der Garten steht nicht schön aus, er ist ungeschickt, und Gras und Unkraut wachsen in den Wegen. „Jetzt zum ersten Male steht es so schön da. Er wendet sich wieder ab und sagt unklar: „Ich denke immer an meine Blumen, Mathilde. Aber ich habe jetzt eben andere Dinge zu erledigen, die mich im Vordergrund stehen als die Blumen.“

„Aber, und denkst Du noch an Deine Blumen?“

„An die Blumen?“ Er steht hinaus auf den Daugarten. Der Garten steht nicht schön aus, er ist ungeschickt, und Gras und Unkraut wachsen in den Wegen. „Jetzt zum ersten Male steht es so schön da. Er wendet sich wieder ab und sagt unklar: „Ich denke immer an meine Blumen, Mathilde. Aber ich habe jetzt eben andere Dinge zu erledigen, die mich im Vordergrund stehen als die Blumen.“

„Aber, und denkst Du noch an Deine Blumen?“

„An die Blumen?“ Er steht hinaus auf den Daugarten. Der Garten steht nicht schön aus, er ist ungeschickt, und Gras und Unkraut wachsen in den Wegen. „Jetzt zum ersten Male steht es so schön da. Er wendet sich wieder ab und sagt unklar: „Ich denke immer an meine Blumen, Mathilde. Aber ich habe jetzt eben andere Dinge zu erledigen, die mich im Vordergrund stehen als die Blumen.“

„Aber, und denkst Du noch an Deine Blumen?“

„An die Blumen?“ Er steht hinaus auf den Daugarten. Der Garten steht nicht schön aus, er ist ungeschickt, und Gras und Unkraut wachsen in den Wegen. „Jetzt zum ersten Male steht es so schön da. Er wendet sich wieder ab und sagt unklar: „Ich denke immer an meine Blumen, Mathilde. Aber ich habe jetzt eben andere Dinge zu erledigen, die mich im Vordergrund stehen als die Blumen.“

„Aber, und denkst Du noch an Deine Blumen?“

„An die Blumen?“ Er steht hinaus auf den Daugarten. Der Garten steht nicht schön aus, er ist ungeschickt, und Gras und Unkraut wachsen in den Wegen. „Jetzt zum ersten Male steht es so schön da. Er wendet sich wieder ab und sagt unklar: „Ich denke immer an meine Blumen, Mathilde. Aber ich habe jetzt eben andere Dinge zu erledigen, die mich im Vordergrund stehen als die Blumen.“

„Aber, und denkst Du noch an Deine Blumen?“

„An die Blumen?“ Er steht hinaus auf den Daugarten. Der Garten steht nicht schön aus, er ist ungeschickt, und Gras und Unkraut wachsen in den Wegen. „Jetzt zum ersten Male steht es so schön da. Er wendet sich wieder ab und sagt unklar: „Ich denke immer an meine Blumen, Mathilde. Aber ich habe jetzt eben andere Dinge zu erledigen, die mich im Vordergrund stehen als die Blumen.“

„Aber, und denkst Du noch an Deine Blumen?“

„An die Blumen?“ Er steht hinaus auf den Daugarten. Der Garten steht nicht schön aus, er ist ungeschickt, und Gras und Unkraut wachsen in den Wegen. „Jetzt zum ersten Male steht es so schön da. Er wendet sich wieder ab und sagt unklar: „Ich denke immer an meine Blumen, Mathilde. Aber ich habe jetzt eben andere Dinge zu erledigen, die mich im Vordergrund stehen als die Blumen.“

Familien-Anzeigen

STATT KARTEN
Wir sind dankbar über die glückliche Ankunft unseres zweiten Jungen

Christiane Bueghardt
geb. Bornemann
Am 28. Lebensjahre ist sie heimgegangen.

Der dritte Junge gesund und munter eingetroffen
In dankbarer Freude
Elisabeth Bauer geb. Jentzsch
Rudolf Bauer

Magdalene Kerstner
Nach erfolgtem Umbau und Vergrößerung meiner Geschäftsräume
Wiedereröffnung
am Sonnabend, dem 22. Mai 1937

Friedrich Schick
Ihr die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgang meines lieben Vaters

QUALITÄTS-MÖBEL
in schönen Stülzimmern und in neuzeitl. Formen
Renner
Nidel-Hoffmann-Str. 5

Otto Weickardt
Elektrische Anlagen - Radio
Beleuchtungskörper - Kühlschränke
Albrechtstraße 39 Fernruf 23003

Die Hundertjahr-Feier
der 1. Hall. Kinderbew.-Anstalt
Am Sonntag, dem 30. Mai 1937

Das hat geholfen!
Sommerprossen
Für die Spargelzeit sind wir gerüstet!
Feinfeingut-Spargelplatten
weiße Platte 1.20
weiße Platte m. schönem Blau abgelebt . . . 1.35

Nachruf
Unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht von dem Tode unseres lieben, treuen Mitgliebes
Frau Gertrud Heller
Schon frühzeitig verlieren wir in ihr eine treue und zuverlässige Helferin des Führers, die wir nie vermissen werden.

Statt Karten!
Nach längerem Leiden ist gelassen abgegangen in Odtingen mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der
Wilhelm Schroeder
Am 29. Mai 1937

Gottfried Mai
Am 28. Lebensjahre nach einem arbeits- und mühevollen Leben. (Wilm 90,10)
Reinhold Mai
Am 22. Mai 1937

Alltägliche Bekanntmachungen
Zwangsversteigerung
Kunden am Vormittag?
Wangenzurückführung

75 JAHRE
C. N. PABST & HALLES
1862 - 22. MAI - 1937

Charmeuse Kleider / Hüfen
H. Schme Nachfolger
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 84

Rundfunk
Sonntag, dem 23. Mai 1937
Leipzig
Wellenstr. 382

6.00: Hamburger Hofkonzert. - 8.00: Orgelmusik. - 8.30: Wir wandern in den Morgen (Vierhundert-Schallplatten). - 9.00: Das erste Stück der

6.00: Hamburger Hofkonzert. - 8.00: Im "Roten Ochsen" zu Sassenfeld. - 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. - 10.00: Voll Ernst die Welt und better als Arbeit. Eine Wanderfahrt. - 10.45: Der erste Teil der

Automack
Auto-reparaturen aller Systeme
Alfred Pfautsch
jetzt Königsr. 93 - Ruf 23668

Personenwagen ca. 25 PS. voll mit Anhänger, zu verkaufen

Der beste Beweis ist
wie sich ein Fahrer im Gebrauch bewährt. Unsere Zeugnisse beweisen das schon vor 25 Jahren

Edelweiss-Decker 705
Deutsch-Wartenberg
Handwerks-Arbeiten
Cadmieren
Nidel-Becker, Kl. Braubausstraße 11

Enger Schuhe
Möbel
Fußwoll
Fußwoll
Fußwoll

Mit wem reisen Sie?
Natürlich mit meiner Kamera, denn was wäre eine Reise ohne Photoapparat?

Photokino-Krüger
Königsr. 24/25 - Schmeerer 9

Stempel und Schilder jeder Art
gut und billig bei
Alfred Pfautsch
jetzt Königsr. 93 - Ruf 23668

90 Jahre
HAPAC
Im Sommer in den hohen Norden!

Drei Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegen-Fahrten
v. 16. Juli - 8. August mit MS. „Milwaukee“
Mindestfahrpreis RM 100.-

Nach Norwegen, Schottland und England
v. 2. - 14. Sept. mit Dreischraubendampfer „Reliance“. Mindestfahrpreis RM 175.-

Handwerks-Arbeiten
Cadmieren
Nidel-Becker, Kl. Braubausstraße 11

Mit wem reisen Sie?
Natürlich mit meiner Kamera, denn was wäre eine Reise ohne Photoapparat?

Werkstoffe im Braunkohlenbergbau

Eine bedeutsame Tagung in Berlin - Ausstrahlungen des zweiten Vierjahresplanes

In Berlin wurde die 15. Technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus...

Erweiterter Kraftbedarf

Der Vortragende erinnerte daran, daß sich die Problemstellung unseres Landes von der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit...

Zwei Ausstrahlungen des zweiten Vierjahresplanes auf den Braunkohlenbergbau sind insbesondere einmal die Braunkohle als Ausgangspunkt für die Zellulose- und Schmiermittel-Herstellung...

In der Weltstromerzeugung, Förderung, so fuhr der Vortragende fort, fuhr der deutsche Braunkohlenbergbau im Jahre 1936 mit 7,6 gegen 7,7 v. H. im Vorjahre beteiligt...

Austauschwerkstoffe

Der wesentliche Teil des im Jahre 1936 im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau erteilten Fördererlasses ist für Selbstverbrauchswecke verwendet worden...

Das Rohstoffproblem ist nicht nur eine Frage der Auffindung und der Herstellung neuer Rohstoffe, sondern ebensowie eine Frage der hauswirtschaftlichen Verwendung...

Wenn auch viele Braunkohlenerze seit Jahren tätig gewesen sind, um einen parlamen- tarischen Vertrag von Eisen und Stahl...

Die Ausbildungsfrage

Schließlich wies der Referent noch auf die große Bedeutung der Ausbildungsfrage für den Braunkohlenbergbau hin. Weder ist der altsächsischen Nachwuchs...

Halle (S.) über Austauschwerkstoffe in der deutschen Braunkohlenindustrie. Bei der Gewinnung, Förderung und Verarbeitung der Braunkohle entsteht...

Die Umstellung verlangt vom Verbraucher eingehendes Verhältnis der

neuen Werkstoffe. Dem Werkstoff muß in jeder Weise Gerichtigkeit bei der konstruktiven Gestaltung ebenso wie bei der Beanspruchung im Betriebe zuteil werden...

Eine politische Aufgabe

Begriff der Raumordnung - Reichstagung in Ostpreußen

Auf der Marienburg begann die erste öffentliche Reichstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumordnung.

Am Jahre 1935 wurde die „Reichsstelle für Raumordnung“ ins Leben gerufen und Reichsminister Kerrl an ihre Spitze gestellt. Sie wurde vom Führer mit der Erforschung und Herbeiführung des deutschen Lebensraumes betraut.

Am Vortrag des Gauleiters Oberpräsidenten Erich Koch sprach Vizepräsident Dr. Werthe als erster Redner der öffentlichen Reichstagung. Er gab den 300 versammelten Reichsleitern die nach der Tagung durchzuführen werden, ein Bild von der Arbeit, die der Gauleiter auf Befehl des Führers in Ostpreußen durchführt, und schilderte die

preußens Aufgabe zünftige Lebensmöglichkeiten für eine Million Menschen zu schaffen. In zwei wissenschaftlichen Vorträgen gingen Staatssekretär Mühs und Professor Dr. Meyer auf die Raumordnung in der nationalsozialistischen Staatspolitik und auf den Begriff Raumordnung als politische Aufgabe ein.

Die Raumordnung wird zunächst an dem überkommenen Zustand nichts ändern. Ihre Aufgabe ist es, die zu verändernden Dinge auf lange Sicht zu gestalten. Zunächst wird natürlich das Bestehen, den bestehenden Zustand allmählich in nationalsozialistischer Weise umzugestalten, nicht aufgeben.

Wirtschaftliche Rundschau

Gesamttagung der deutschen Glasindustrie in Würzburg. In Würzburg findet vom 9. bis 12. Juni d. J. eine Gesamttagung der deutschen Glasindustrie statt. Hat der Tagesordnung der Verammlung steht eine Anzahl beachtenswerter Vorträge. U. a. wird der Hauptreferent der „V.D.G.“, Hr. Dr. Trautmann, über das Thema: „Leistungsverträglichkeit im Vierjahresplan“ sprechen.

Eisen sein 20. Semester. Jeder die industrielle Aufgabe im Vierjahresplan sprach Oberst des Generalstabes Loeb, der Chef des Amtes für deutsche Holz- und Werkstoffe. Zu Beginn seiner Ausführungen unterstrich Oberst Loeb die zwingende Notwendigkeit, den Vierjahresplan, wie er vom Führer befohlen ist, durchzuführen. Er wies auf die nach der Machübernahme sowohl weltanschaulich als auch wirtschaftlich völlig veränderten Verhältnisse hin, die eine Unabhängigkeit vom Auslande auf allen Gebieten, auf denen es technisch überhaupt möglich sei, notwendig machen.

Der Jahresbericht des Internationalen Arbeitsamtes. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes veröffentlichte kürzlich einen Bericht an die 28. Internationale Arbeitskonferenz. Insofern ist dieser Bericht auch für Deutschland von Interesse, als darin die Lösung vieler sozialer Fragen in Deutschland, die nach der Tagung von Genève besserem Verständnis ausländischer Politikern als „Katalysatorpolitik“ bezeichnet wurde, heute als wünschenswert herausgestellt wird.

Selbst dann, wenn im Jahre 1937, wie be- stimmt zu erwarten ist, mehr Eisen und Stahl als 1936 erzeugt wurde, reichte diese Produktion für den festen Bedarf nicht aus. Man müsse daher nicht nur die Kapazität der Hütten erheblich vergrößern, sondern auch - weil die Ergebnisse aus dem Auslande zur völligen Befriedigung nicht ausreichen - die Förderung deutscher Erze mit allen Kräften beschleunigen.

Diesem Vorleser folgte u. a. ein Bericht von Bergwerksdirektor Dr.-Ing. H. Kienast,

ber die Notwendigkeit der Erzeugung von Eisen und Stahl in dem Gebiete der Reichsteilmühle aufgestellt hatte, man werde sich der Frage der Wustauschstoffe zu die, wie die Düsseldorf- Ausstellung, „Schaßendes Volk“ zum ersten Male in hervorragendem Maße gezeigt habe, dazu berufen seien, die gleichbleibender und sogar noch besserer Qualität hinsichtlich der Verwendungsbedingungen, die Metallteile weitgehend zu entlasten.

Ausfuhr-Ueberschuß im April 15,1 Mill. Mark

Die deutsche Handelsbilanz

Im deutschen Außenhandel hat sich im April die Aufwärtsbewegung von Ein- und Ausfuhr fortgesetzt. Die Einfuhr belief sich auf 476,7 Mill. RM, die Ausfuhr auf 491,8 Mill. RM. Danach ergibt sich ein Ausfuhrüberschuß von 15,1 Mill. RM.

Die Steigerung der Einfuhr belief sich auf 88,2 Mill. RM, oder 16,7 v. H. Sie ist nicht durch jahreszeitliche Einflüsse verursacht. Nur zu einem geringen Teil ist sie auf die Preissteigerung zurückzuführen; das Einfuhrvolumen liegt um 13,1 v. H. über dem Märzjahre.

Die Ausfuhrsteigerung - um 29,7 Mill. RM, oder 6,4 v. H. - ist zwar geringer als im Vormonat, doch ist im Betracht zu ziehen, daß um diese Zeit in fast allen Kriegsjahren ein saisonmäßiger Rückgang zu verzeichnen war. Die Ausfuhr liegt um 12,4 Mill. RM, oder 35 v. H. über der vom April 1936.

Erhöhtes Steueraufkommen

131 Mill. RM über Vorjahreshöhe

Die Einnahmen des Reiches an Steuern und Reichssteuererträgen betragen im April 1937 569,5 Mill. RM, gegen 455,3 Mill. RM, im gleichen Vorjahresmonat, an Zöllen und Verbrauchssteuern 350,1 (324,3) Mill. RM, insgesamt also 919,6 (778,6) Mill. RM.

Am April 1937 fielen gegenüber April 1936 aufkommen: an Steuern und Reichssteuererträgen 25,8 Mill. RM, insgesamt also 131,0 Mill. RM mehr.

Die Wirtschaft des Gaues

Landschaftliche Bank

Das vergangene Geschäftsjahr der Landschaftlichen Bank für Ostpreußen hat sich als ein erfolgreiches erwiesen. Die Umsätze im Reich und im Ausland sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 10,5 v. H. gestiegen. Die Umsätze im Reich sind um 12,5 v. H. gestiegen, im Ausland um 10,5 v. H. Die Umsätze im Reich sind um 12,5 v. H. gestiegen, im Ausland um 10,5 v. H. Die Umsätze im Reich sind um 12,5 v. H. gestiegen, im Ausland um 10,5 v. H.

Börsen und Märkte

vom 21. Mai

Mitteldeutsche Eisenbörsen: Fründlich. Bei fröhlicher Grundstimmung und allgemein frischer Nachfrage wurde die Eisen- und Stahlmarkt in den meisten Eisenbörsen ein gutes Geschäft. Am 21. Mai erzielten in größeren Börsen Umsätze von 10,6 bis 12,5 Mill. RM. Die Umsätze im Reich sind um 12,5 v. H. gestiegen, im Ausland um 10,5 v. H.

Berliner Metallbörsen

Die Berliner Metallbörsen haben am 21. Mai einen Umsatz von 10,6 bis 12,5 Mill. RM erzielt. Die Umsätze im Reich sind um 12,5 v. H. gestiegen, im Ausland um 10,5 v. H. Die Umsätze im Reich sind um 12,5 v. H. gestiegen, im Ausland um 10,5 v. H.

Berliner Börse vom 21. Mai 1937

Table with financial data for Berlin stock exchange, including Reichsbank-Diskont, Steuerquintessenz, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Verkehrswerte.

Industrie-Aktien

Table with industrial stock prices for various companies like H. G., H. G., H. G., etc.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with financial data for Leipzig stock exchange, including Amilicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Freiverkehr.

Berliner Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies and locations like Hamburg, Berlin, etc.

Ein erfreulicher Beschluß

Korpsführer Günlein benutzte seinen Aufenthalt in Tripolis und Rom, um mit dem Präsidenten der obersten italienischen Sportkommission, Ingenieur Fumana, Abmachungen über eine engere deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Kraftsports zu treffen. Diese Abmachungen fanden in folgender Vereinbarung ihren Niederschlag:

1. Deutschland und Italien sind heute die wichtigsten Träger des italienischen Kraftsports; sie verpflichten sich daher, in allen grundsätzlichen Fragen auf diesem Gebiet zu enger Zusammenarbeit.

2. Beide Länder bringen ihr Sportprogramm bereits vor Auffassung des internationalen Automobilsport-Konkurrenz in Einklang, um dadurch eine möglichst starke gegenseitige Beteiligung an den Rennen herbeizuführen.

3. Die deutsch-italienische Zusammenarbeit im Kraftsport soll in einer jährlich stattfindenden Ökonomie-Gesamtwirtschaftsfahrt für Touren- und Sportwagen zwischen Berlin und Rom ihren höchsten Ausdruck finden. Diese Veranstaltung wird erstmalig und zwar als Fahrt „Berlin-Rom“ im Jahre 1938 durchgeführt. Ihre Organisation obliegt Deutschland. Im Jahre 1939 folgt die Fahrt „Rom-Berlin“, deren Organisation in Händen Italiens liegt. Die Durchführung der Veranstaltungen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Automobil-Club.

Der Sport am Sonntag

Unermüdet hält der Sportbetrieb auch nach einer solchen Pause an. Veranstaltungen, wie die Ringkämpfe, Boxkämpfe, mit Wankkämpfen, Meisterschaften und diesmal mit den Großtaffelläufen die Sportanhänger in Spannung. Mehr und mehr melden sich die Teilnehmer zum Sport, die Höhe des Sports, der Sommer, hat heran. So werden im

Fußball

Die letzten Meisterschaftsspiele in den Gruppen unter Dach gebracht. Nachdem im Hamburger SC, Schiffe 04 und 1. FC Nürnberg die Sieger der Gruppen I, II und IV bereits feststanden, fällt in der Gruppe III erst am diesem letzten Spieltag die Entscheidung. In Frankfurt treffen sich im Rückspiel die Stadtamtsmannschaften von Frankfurt und Waldorf. — Ganz ohne Niederlage geht es nicht, und so ist es diesmal der

Handballspitz

Der mit der Begegnung Deutschland — Österreich in Wien aufwartet, und der unserer Vertreter dem härtesten Gegner, den sie zu fürchten haben, gegenübersteht. — Im

Hockey

Sind die acht Mannschaften des Vorabends bereits auf ihre Zusammengehörigen, und werden in den Reihen der Begegnung Berliner SC — FC Sachsenhausen und Heidelberger SC — TuS Eilen Hof die Endspielgegner festgesetzt. — Die

Reitersport

hat einen großen Tag: Die Großtaffelläufe Potsdam — Berlin, Grünwald — München und Altkirchellau sind die Höhepunkte der Frühjahrsfesten. In Hannover kommt der v. Emmich-Gesellschaft zur Durchführung. — Der

Tennisport

hält die Paule zwischen der 2. und 3. Dänisch-Landsmannschaft mit den französischen Meisterschaften in Paris aus und in Deutschland sind überall die ersten Meisterschaften im Gange. — Die

Rudern

treten mit vier Frühjahrsregatten in Berlin, Mühlheim-Ruß, Dresden und Hanau in ihre Rennzeit ein, von ihnen bietet die Berliner Regatta unter der Bezeichnung „Fischer und Rudern“ etwas Besonderes. — Die

Fechten

haben im Vierländer-Turnier Stätten — Frankfurt — Deutschland — Schweden in Campione ein internationales Ereignis und im

Ringen

gehen die Europameisterschaften in Paris zu Ende. — Der

Riesenschport

bezeichnet Galopprennen in Karlsruhe, Dresden, Hannover, Sport-Eisenberg und Dongamp. — Im

Kabriolet

haben nur wenige Kabrioleten auf der Karte, im Inland ist die Wiedererrichtung der Berliner Olympia-Wagen das Ereignis. Die Straßenfahrer sind noch bei der Station-Rundfahrt, im Reich sind „Stund um Schwaben“, „Stund um Leipzig“ und die Kottbuser Dreiecksfahrt zu nennen. — Im

Motorisport

halten beim Solitude-Turnier über 200 Teilnehmer aus 10 Nationen zum zweiten Mal der deutschen Kraft-Rad-Meisterschaft. Die 20. Taga Florio wird diesmal in Palermo sechs Störtrennen ausgetragen. Die Weltmeister haben bei der Drei-Tage-Fahrt in Leipzig Startgelegenhait für Wagen und Motorräder.

Die erste Hürde für VfL Halle 96

Halali in den Gruppenspielen - Um den Tschammer-Pokal

Am morgigen Sonntag fällt der Vorhang über die diesjährigen Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft. In diesen letzten Treffen gilt es, nachdem mit dem 1. FC Nürnberg die Schiffe 04 und 1. FC Nürnberg drei Sieger bereits feststehen, noch den letzten im Bunde der Vier zu ermitteln. Wir vermuten, daß dieser VfL Stuttgart heißen wird. Sollte fertiger Würtemberg-Gemeindeführer morgen in Kassel fechten wollen, dann würde der Ausgang des Gruppenspiels in Dessau zwischen unserem Mittelmeister

Deffau 05 und Normatia Worms entscheidend. Folgende Spiele sind für Sonntag angelegt:

Deffau 05 — Normatia Worms
Spielverein Kassel — VfL Stuttgart
Werder Bremen — Schalke 04
Bertha-SSC — Viktoria Stolp
FC Nürnberg — Reichhof Mannheim
VfL Köln — Erlang-Nürnberg
Hamburder Sportverein — FC Hartha

Unserem Fußballgenuß Mitte herfürst noch dem stillen Verlauf der Pfingsttage an den

Hauptfronten morgen wieder erhöhte Gefährdung fähigkeit, die infolge entscheidender Kämpfe besondere Aufmerksamkeit verdient. Das gilt hauptsächlich für unsere Gaule Halle, die gleich zwei Großspiele auf einmal bietet.

Um den Aufstieg zur Gauliga

Nachdem am Pfingstmontag die in einer Doppelrunde durchgeführten Spiele der drei Bezirksmeister von Magdeburg-Anhalt (Saxonia Langermünde), Halle-Merseburg (VfL Halle 96) und Thüringen (SC Erfurt) mit dem 2:0-Sieg über die Langermünder Saxonen ihren Anfang genommen haben, bildet Morgen der 9er-Sportplatz in Halle die zweite Etappe auf dem Wege zum höherstehenden Ziel.

VfL Halle 96 — SC Erfurt

Im was es in diesem in weiten Kreisen mit großer Spannung erwarteten Treffen geht, weiß schließlich jeder Zuschauer. Da von drei Bezirksmeistern zwei in die Gauliga aufsteigen, erscheint es ohne weiteres verständlich, daß die Mannschaften jeder der drei Kämpfe mit höchstem Einsatz durchzuführen und auf jeden Punkt bzw. Torerziel großen Wert legen. Gerade unter Bezirksmeister VfL Halle 96 hat in dieser Hinsicht vor zwei Jahren die bittere Erfahrung machen müssen, daß man wegen Fehlens eines einzigen Torsatz vor dem Ziele stehen, doch noch um Stellenlänge (von Dessau 05!) gescheitert werden kann.

Im Vorjahr schieden mit dem SC Erfurt und Eintracht 08 zwei Thüringer Vereine aus dem „Oberhaus“ aus. Den einen verloren gegangenen Platz eroberten sich die Thüringer durch Thüringen Weida wieder zurück und steht will nun der SC Erfurt das alte Revuebühne wieder stellen. Eine ähnliche Mission hat der VfL Halle 96 zu erfüllen. Abgesehen davon, daß dieser alte verdiente halliche Wers ein schon längst gauligafähig ist, stehen die hallichen Blaurotten zugleich vor der dankbaren Aufgabe, den durch den Aufstieg nach Wacker Halle in unserem Heimatgau verlorenen Boden wieder gutzumachen.

Neben seiner Erfahrung aus der Zeit der Ligazugehörigkeit, die ihm auch die diesjährige Bezirksmeisterschaft mit erbringen half, bringt der SC Erfurt mit seinem 2:0-Sieg über Saxonia Langermünde ohne Zweifel ein weiteres Plus mit nach Halle, denn die Grenze des Aufstiegs zur Gauliga dürfte in diesem schweren Wettbewerb bei etwa vier Gewinnpunkten beginnen. Zudem liegt das technisch wie taktisch Rüstzeug der ehemaligen Spieler, wie Dittmar, Maib, Jünferling u. a. in guten Händen. Im Falle eines Sieges dürfte den Erfurtern der Aufstieg so gut wie sicher sein.

Bei unserem Bezirksmeister könnte man die famose Mannschäftsstellung, mit der gegen VfL Halle 96 der Meistertitel erstritten wurde, als ein gutes Omen für die bevorstehende schwere Partie ansehen. Ihm Spiel und das Schlußdreieck auf Draht ist, erwarten wir eine erfolgreiche Verteidung der hallichen Farben.

Wieder um den Tschammer-Pokal

Eine wertvolle Bereicherung der „Speisenkarte“ des morgigen Fußballsonntags bildet die zweite Hauptrunde um den Tschammer-Pokal, die — sofern es keine unentschiedene Resultate gibt — nur noch sechs Mannschaften unseres Landes überleben werden. Die Paarungen lauten:

Sportfreunde Halle — 99 Merseburg
Wacker Neuburg — Wacker Halle
VfL Merseburg — Thüringen Weide
Eintracht Bitt. Magdeburg — Saxonia Langermünde
Vormia Eisenach — VfL Sömmerda
Steinach 08 — FC Leuna

Sechs der obigen Mannschaften gehören zur Gauliga, vier zur Bezirks- und zwei zur Kreis-Klasse. Das einzige Treffen, in dem die Gauliga morgen unter sich ist, ist der Pokalfampf in Halle.

Sportfreunde Halle — 99 Merseburg

Dies ist am hallichen „Kriegsarten“ fraglos eine reizvolle Paarung, nachdem die hallichen Sportfreunde in den Punktspielen (2:1, 0:2) Freud und Leid mit ihrem Merseburger Vertreter geteilt haben. Die über längere in letzten Pokalspiel Sportfreunde Naumburg mit 5:2 aus dem Felde und die Halleser VfL brachten mit ihrem 2:1-Erfolg über den VfL Bitterfeld eine gute Leistung. Wenn nicht alles klappt, dürfte die Reimann, Bach, Franke, Gaudig um dem hallichen Galggeber um Würtger eine schwere Aufgabe zu machen geben, so daß auch die Begegnung am „Kriegsarten“ einen spannenden Verlauf zu nehmen vermag. Bei der Ausgangslage der Würtger halten wir die Vorderreihe der Halleser etwas für härter, so daß wir Sport-

Zum 13. Male „Merseburg-Halle“

Wer erreicht zuerst das Ziel in der Lutherstraße

Der 23. Mai ist der Tag der Großtaffelläufe. Wie überall in deutschen Gauen, so wird auch morgen unter dem 1. FC Halle im Reich der Großtaffelläufe die Vereine des Südbereichs, die bei gleichen Veranstaltungen sonst stets zur Stelle waren.

Seit dem Jahre 1924 zählt dieser Staffellauf zu den Großveranstaltungen der heimischen Leichtathletik, ist mit ihm doch gleichzeitig die beispiellose Erfolgserlebe des ältesten hallichen Leichtathletik-Pioniers, dem VfL Halle 96, verbunden, der diesen Lauf seit dem Jahre 1926 in ununterbrochener Reihenfolge gewonnen. Nur dem Sportverein 99 Merseburg ist es noch gelungen, diesen Lauf siegreich zu beenden.

Leider entspricht das Mederergebnis nicht allen Erwartungen. Durch den Kreisparteilich in Merseburg fehlen zunächst die Vereine des Südbereichs, die bei gleichen Veranstaltungen sonst stets zur Stelle waren.

Elf Vereine geben die Meldung von 24 Mannschaften mit 430 Läufern ab. Wer gewinnt nun morgen den Staffellauf? — Nach den Ergebnissen des Regatta-Festtages gibt es zunächst nur einen Topf, der Aufnahmepotentialer Halle. Gewinnen doch die Soldaten damals sämtliche Staffeln. Man muß jedoch dabei berücksichtigen, daß bei dieser Veranstaltung der VfL Halle 96 keine Studenten nicht zur Verfügung hatte. Auch die anderen Vereine waren nicht mit voller Mannschaft zur Stelle.

Bereits im Sozialjahr machte man an einen Sieg der Soldaten, und schließlich endete der VfL Halle 96 in Rekordzeit in front. Der Aufnahmepotentialer Halle erscheint morgen mit zwei Mannschaften am Start.

Das eine heißt fest, es wird auf der ganzen Strecke zwischen Merseburg und Halle einen Positionskampf des Mannschaffes geben, denn auch der SC 98 Halle, LZB

„Großes Goldenes Rad“ von Halle

Ein Dauerrennen über 100 km und Amateurfahrer am Start

Der Fahrer der Weltklasse, dazu ein aufstrebender Nachwuchsfahrer, werden in dem Dauerrennen um das „Große Goldene Rad“ in der Gauhald Halle am Sonntag kämpfen. Die Begegnung Mege, Lohmann, Lemoine, Krewer und Kirmse ist ohne Zweifel als sehr gut anzusehen.

Seit Jahresfrist erscheint mit dem Dortmunder Erich Mege wohl der beste und härteste Dauerfahrer der Welt. Vier Jahre deutscher Sechsmehrfach, dazwischen einmal Weltmeister, das ist die sportliche Laufbahn des Dortmunders der letzten Jahre. Mege dürfte auch in dem Rennen des Sonntags als erster Steganwärter anzupreisen sein. Nur wer — normaler Rennverlauf ohne Materialschaden selbstverständlich vorausgesetzt — Mege schlägt, sollte sich mit dem Siegeslocher schmücken dürfen.

Einer der härtesten Rivalen des Dortmunders war immer der Bochumer Walter Lohmann, der Verteidiger des Titels. Am Sonntag ist nun das erste Zusammentreffen dieser beiden Weltkämpfer in dieser Saison. Dieses Duell Mege — Lohmann wird zunächst einen tiefen Aufschlag über das Kräfteverhältnis der beiden Spitzenfahrer im Hinblick auf die Deutschen Meisterschaften geben.

Das Aussehen verrät der Franzose Lemoine (Paris). Lemoine ist durch seinen Weltrekordfahrer über ein fünf Kilometer ohne Schrittmacher, „Sechs-Tage“-Sieger und steht auch als Dauerfahrer an der Spitze seines Landes. Lemoine ist durch seinen schnellen Antritt besonders auf Holzbahnen vor seinen Gegnern sehr gefürchtet, Loh-

Halle und die Turn- und Sportgemeinschaft Merseburg geben gut gerüstet an den Start.

Nehmen die Grünholzen ihre besten Jugendläufer in die Mannschaft, so ist ihnen der Anschluß an die Spitze gewiß. Der morgige Lauf dürfte daher der Großkampf geben, der diesem Lauf sein besonderes Gepräge gibt.

Einen sicheren Sieg dürfte es bei der Jugend durch den Sportverein 98 geben. Die Grünholzen sind in der Lage, zwei Mannschaften an den Start zu bringen und wollen versuchen, mit diesen die beiden ersten Plätze zu belegen.

Offen sind dagegen die Läufe der 15er-Männermannschaften, die Frauen- und Mädchenmannschaften. Erstmals hat man diesmal das Ziel nach der Lutherstraße an der Wackerhalle verlegt. Man will durch die Stigmatisierung auf diesem Platz den Zuschauer den Endkampf der Schlusläufer besser veranschaulichen, als es in den letzten Jahren möglich war. Ab 10 Uhr wird in der Lutherstraße die Fackel der Hauptpolizei der Zuschauer unterhalten. Zur Orientierung unserer Leser geben wir noch die genauen Startzeiten der einzelnen Klassen bekannt:

Start am Roiengarten, 10 Uhr Frauen, 10:02 Uhr Mädchen; Start am Rathaus Ammendorf, 10:08 Uhr 15er-Männermannschaften, 10:05 Uhr Jugend.

Start am Gerichtsamt am Flugplatz in Merseburg, 10 Uhr sämtliche Männermannschaften.

Infolge des Kreisappells in Merseburg wird der Start nach dem Gerichtsamt am Flugplatz verlegt. Entfernung der Geländestrecke und der ersten Laufstrecke unverändert. Erster Wechsel nicht vor Beginn der Häuserreihe. Steigung dieses Bahnhofsüberführung wieder ungenutzt. Neue Laufstrecke ohne Steigung und Geleise.

Man konnte den Franzosen kürzlich nur mit letztem Kraftschlag knapp hinter sich lassen. Der vier Teilnehmer, Paul Krewer, genannt „Andi“, ist unterer Heimat kein Unbekannter. Er hat auch in unserer Gauhald große Rennen gefahren; er hat aber auch im letzten Rennen des vorigen Jahres häufig viel zu machen, wenn er sich die Sonnenbrillen der Zuschauer nicht für immer verschmerzen will. Wir glauben, daß dieser Grund den Köhner veranlassen wird, auch am Sonntag gegen sich alles Können unter Beweis zu stellen.

Zum Schluß sei noch der Halleser Kirmse genannt, der in diesem Jahre als Nachwuchsfahrer recht beachtliche Erfolge erzielt hat. Wenn wir auch nicht glauben, daß Kirmse in tatsächlicher Beziehung wie auch im Können an seine Gegner heranreicht, so hoffen wir doch den leicht geeigneten Leistungen doch von ihm, daß er durch seine Kampfbereitschaft viel zur Lösung des Rennens beitragen kann und wird. Wir erwarten Kirmse nicht im vorderen Feld, wir erwarten aber von ihm, daß er durch Kampfbereitschaft seine Gegner zwingt, voll aus sich herauszugehen.

Punkte-fahren, Auscheidungsfahren sind den Amateuren vorbehalten, in denen sich Mitglieder von Halle und Leipzig gegenüberstellen.

Alles in allem verpricht der kommende Sonntag gute Kämpfe. Es ist nur zu wünschen, daß endlich einmal auch die Rennveranstaltungen von Wetter mehr begünstigt ist, wie es bisher der Fall war.

Treffpunkt aller Sportfreunde am Sonntag
Radrennbahn Halle
zum großen Sportereignis des Jahres

Goldenes Rad von Halle 100 Km. Mege - Lohmann - Lemoine - Krewer - Kirmse
3 Amateurrennen Anfang 3 Uhr

Freunde die größeren Siegesaussichten einräumen.

MSV Merseburg - Thüringen Weida

Nachdem der MSV in Greppin durch einen knappen Sieg über die dortigen Preußen...

Die gute Platzierung im Oberhaus stellt der Mannschaft das hohe Zeugnis dar. Die MSV legt sich aus einer Anzahl talentierter Spieler...

In der Bezirksklasse gilt es noch immer, mit den Punktziffern mitanzukommen.

SV 98 Halle - MSV Hohenendorf (1:4)

Preußen Merseburg - Sporttag, Zeit (1:4)

Das Treffen in Halle wird bereits heute Sonnabend abend ausgetragen.

Preußen Merseburg - Sportvereinigung Zeit

An der Herbstserie hatten die Preußen in Zeit mit 14 das Nachsehen erhalten.

Schwimmwettkämpfe der deutschen Jugend

Der Propagandaausschuss zur Förderung des Schwimmportes...

Der Hauptorganisator des Landesverbandes der Deutschen Reichs für die Jugend...

In den Ausschreibungen, die das Amt für Lebensübungen der Reichsjugendführung hierzu erlassen hat...

Die Wettkämpfe werden als Einzelwettkämpfe durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind alle Jungen im Alter von 14-18 Jahren...

Die Siegerrechnung findet im Anschluss an die Wettkämpfe statt und wird von dem zuständigen Einheitsführer der Hitler-Jugend vorgenommen.

Der Schwimmwettkampf der deutschen Jugend gelangt auch im Gebiet Mittelrand der NS in allen den Standorten der einzelnen Sinne zur Durchführung...

Trabrennen in Panitzsch

Der Mitteldeutsche Trabrennverein wird bereits am morgigen Sonntag den Besuchern der Trabrennbahn durch die Aufführung einer ganzen Reihe von Rubensitäten...

Sämtliche Totofahrer des 2. Platzes sind in 24-Markt-Schalter umgewandelt worden.

Da fast alle Pferde von dem Trainingsrennen in Panitzsch neubelien sind, gibt es alle Tage einen lebhaften Trainingsbetrieb...

Unsere Handballer in Wien

Sechs deutsche Siege aus acht Begegnungen

Der erste Handball-Ländertkampf dieses Jahres führt uns nach dem deutschen Handballort...

Der erste Handball-Ländertkampf dieses Jahres führt uns nach dem deutschen Handballort...

Die Spiele von vier Jahren zwischen den beiden letzten Begegnungen erklärt sich daher, daß die österreichische Sportführung...

Die kleine Sportrundschaue

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat für die am 18. Juli dieses Jahres stattfindende Emser Rubergatta einen Ehrenpreis gestiftet.

Koselmeier und v. Delius unternehmen mit zwei Mannschaften der Auto-Union am Sonntag wieder den Versuch...

Gegenwärtig tritt die deutsche Leichtathletik Auswahl zum letzten Spiel des englischen Meisters am 22. Mai in Stuttgart mit folgenden Aufstellungen an...

Die Spiele um die Deutsche Handballmeisterschaft der Frauen nehmen am 29. bis 30. Mai mit den Vorabendturnieren...

60 Jahre GTV

Aus Anlaß seines 60jährigen Bestehens führt nunmehr der Gießener TB in der Woche vom 22. bis 30. Mai 23. Veranstaltungen durch...

Für die folgenden Tage sind nachstehende Veranstaltungen vorgesehen: Sonntag, 23. Mai: Jubiläumswettkämpfe auf dem GSV-Zurplatz...

Von den Tennistauern

Nach der Pause über Pfingsten herfiel am Sonntag wieder reger Spielbetrieb bei den hallischen Vereinen.

Die 3. Mannschaft des TC Halle führt nach Wittenberg, um dort gegen die Mannschaft TC Griesheim-Elettron ihr letztes Pflichtspiel in der Klasse B zu erliegen.

nicht gerade sehr um internationale Sportfreundschaften besorgt seien, die Spitze abzugeben.

Zum Länderspiel selbst ist zu sagen, daß Deutschland sich sehr sorgfältig vorbereitet hat.

Vier Tage später spielt eine süddeutsche Mannschaft, die zum größten Teil aus den Handballspielern der Nationalmannschaft besteht...

Die Vorkämpfer zu den Deutschen Handballmeisterschaften, die im Hin- und Rückspiel ausgetragen wird...

Mit dem Guna-Motorrad, einem deutschen Kleinflugzeug mit 600 cc-Motor...

An verschiedenen Auslandsreisen beteiligen sich im Juni die Abenteurer...

Weitere Pflichtspiele der Klasse B finden statt in Gießen zwischen 99 Merseburg und TC Gießen...

Ein besonderes sportliches Ereignis lenkt die Aufmerksamkeit auf sich...

Die Gigantmannschaften des FC Halle und des ATC Halle haben am Sonntag Spielpause...

Der Verein für Reisesport Reidsburg empfängt mit seiner ersten Fußballmannschaft am Sonntag...

Handball aus dem Gau

Nachdem nun auch im Spielbereich II der Meister ermittelt ist, beginnen am kommenden Sonntag die Spiele um den Aufstieg zur Gau Liga.

Es dürfte noch nicht überflüssig sein, daß zwei Vertreter unserer Gau Liga in der letzten Spielrunde nicht immer glückselig gekämpft haben...

Am ersten Sonntag spielt der MSV Eilenburg gegen die Gau Liga. Der Turnerklub Staßfurt-Propstschal empfängt die Gau Liga...

Neben dem letzten Pflichtspiel in der ersten Kreisrunde spielen MSV und MSV...

Am 23. Dienstag empfängt auf einem Freundschaftsspiel die Spielstärke T. B. von Salza.

Weitere Spiele: Camena - TB Schöffels, Seeben - MSV Gießen, Rauenborn - Rahnig, Ammendorf 1. - HSV 2, Seeben 2 - Heideburg 1...

Beinhalt durch den Freispielfeld und den Großschiffbau finden am Sonntag keine Spiele statt.

Anschwimmen beim HTSV

Der Hallische Turn- und Sportverein von 1861 eröffnet seine Sommerferien am Sonntag, dem 23. Mai, 15.30 Uhr.

An der Freizeitschwimmmeile 1932/33 wurden 74 Schwimmmeilen zu Freizeitschwimmen...

Für das Jahr 1937 hat sich die Abteilungsleitung vorgenommen, unter dem Leitfusspruch „Kampf dem nassem Tod“...

Die Bezirksleiter und Eltern sind an dem Ankommen, welches bei freiem Eintritt durch einen Einblick in die Riegenarbeit...

Medenispiele in Dortmund

Die Gigantmannschaften des FC Halle und des ATC Halle haben am Sonntag Spielpause...

Fußball

Der Verein für Reisesport Reidsburg empfängt mit seiner ersten Fußballmannschaft am Sonntag...

Sport-Vereinsnachrichten

Bayrischer Sportverein 98, 2. Kreisleiter-Verein: Sämtliche Schüler bzw. Schülerin...

Morgen Fortsetzung unserer Artikelserie: „Max Schmeling's Sprung in den Weltrekord“.





Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: "Die Deutsche Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große
Mühlstraße 37. Die "MDF" erscheint monatlich 7 Mal.
Erscheinungsdatum bei Änderungen frühestens 10 Tage
vorher schriftlich mitteilen. — Preis: 10 Pf. monatlich 2. —
Jahrespreis 120 Pf. — Postgebühr 2.00 RM. —
Ausgabe 48 Pf. — Außenland: 1.00 RM. —

Postunterstellungen überall im Gau. Postfach 2664.
Die "MDF" ist bei sämtlichen Postämtern unter
den Nummern 27 und 28 zu beziehen. —
Erscheinungsdatum bei Änderungen frühestens 10 Tage
vorher schriftlich mitteilen. — Preis: 10 Pf. monatlich 2. —
Jahrespreis 120 Pf. — Postgebühr 2.00 RM. —
Ausgabe 48 Pf. — Außenland: 1.00 RM. —

Der Staatsakt in Cuxhaven

Der Führer ließ an den Särgen der Opfer einen Kranz niederlegen - Kapitän Lehmanns Flug in die Heimat - Oberst Erdmann trifft seine letzte Fahrt nach der Gaustadt Halle an

Eigener Bericht der Nationalsozialistischen Presse

Cuxhaven, 22. Mai. Gestern trafen die
sterklichen Reite der Jagdflieger und Besatzungs-
mitglieder des "Sindenburg" an Bord des
Hagag-Dampfers "Samburg" in Cuxhaven
ein. Unter den 25 Toten befindet sich auch
Oberst Fritz Erdmann, Kommandant
des Luftnachrichtensbataillon und Kommandant
des Fliegerpostens Halle. Die deutsche Heimat-
empfang die Toten in hundert Gattungs-
und Trauer. Deutschland feiert heute nicht auf
halsmäßig. Das ganze deutsche Volk bringt den
Familienangehörigen und ihren Freunden auf-
richtiges Mitgefühl entgegen. Es wird das
Andenken der Toten durch vermehrte
Trauerzeit beim Ausbruch der Luftfahrt
geleitet. Wenn deutsche Zeppelin in Zukunft
ihren Weg über Meere und Länder ziehen,
dann werden sie das erhabene Denkmal
auf sich für die Toten des "Sindenburg" sein.

Reichsminister der Luftfahrt Göring an-
wesend. Langsam schiebt sich der riesige Rumpf des
Dampfers an die Landungsbrücken heran. Von
der Reiterung sehen die Besatzungsmitglieder ein
hüßes Weinen hier und dort, laut ist alles
ruhig — das große Schweigen der Trauer liegt
über dem Hafen. Nun klingt ein Choral auf,
überall erheben sich die Hände zum himmel
Gott. Oben in der Luft kreist über dem
Luftmasse zum letzten Gruß für die toten
Kameraden.

Die schweren Trauer werden an den
Hallen befestigt. Die Leinwand werden
herangezogen, das Schiff hat Verbindung
mit deutschem Boden erhalten.

Die Kameraden gehen von Bord, aber
immer noch nicht kann die Manöver-
angabe an hier, sie wartet auf den Augenblick, da
die Särge vom Schiff getragen werden, in die
Halle des Uebersee-Bahnhofs. Die Halle ist
mit Lorbeer geschmückt, von den Wänden
hängt das Hakenkreuzbanner, die Zeppelin-
fahne und auch die Flagge Schwedens im
Andenken ihres toten Sohnes, der gleichfalls
von hier aus den Weg in die Heimat antreten
wird. Zum feierlichen Staatsakt
werden, durch ein Spalier der Ehrenkompanie
geleitet, auch die Angehörigen der Opfer-
familien, in Vertretung des Reichsluftfahrt-
ministers Göring nimmt Staatssekretär Milch
an der Trauerfeier teil.

Zwei Jäger sind am Ueberseebahnhof bereit
gestellt. Grün und Trauerfarb
schmücken die Wagen, sie werden die Särge in
die Heimat führen.
Nach Friedrichshafen kommen voraussichtlich
die Besatzungsmitglieder des "Sindenburg",
Oberleutnant Ernst Hüdel, Fahrmeister
Ingenieur Willi Dimmler, Obermotorschiff
Soll Schreibmüller, Motorschiff Alfred Siedle
und Koch Richard Müller. Nach Frankfurt
(Main) werden Kapitän Lehmann, Chefingenieur
Wilhelm Sped und von den Mannschaften
Wilhelm, Ernst Schlapp und Franz Eichelmann
überführt. Oberst Erdmann tritt dann
gleichzeitig seine Fahrt nach Halle an.

Aufruf des Gauleiters

Parteiangehörigen und Parteiangehörigen
des Gau Halle-Merseburg

Wieder einmal soll ihr zum Gauappell in
unserer Gaustadt zusammenkommen, um für
unser Arbeit zur Bewirkung der Idee des
Nationalsozialismus Ziel und Richtung zu er-
halten. Auch dieser Gauappell soll für uns das
Ereignis sein, um das Gelingen des revo-
lutionären Kampfes und Ringens der Natio-
nalsozialisten unseres Gau es erneut in uns
allen lebendig werden zu lassen.

Wir wollen prägende Rückschau
halten und wir wollen zielklare Vor-
sicht halten, um so wieder das Soldat im
Krieg zu fassen, um das wir mit dem Führer
gemeinsam kämpfen.

"Unter deutsches Volk!"
Wenn nun in diesen Tagen die Kolonnen
der Gliederungen der Bewegung das
Bild unserer Gaustadt beleben und der
Marschritt der jungen Bewegung des
neuen Reiches durch die Straßen hallt, dann
soll auch der letzte unserer Parteigenossen die
Gewißheit erhalten, daß er in diesem
Kampfe um die Neubildung des Reiches
niemals allein steht, sondern daß er bis
in den entlegensten Ort unseres Gau die
Gesellschaftlichkeit der Bewegung und
ihren einheitlichen Willen hinter sich weiß. Es
soll wissen, daß er kein einzelner Parteigenosse
ist, sondern daß er durch die Bewegung Garant
für die Durchsetzung unseres nationalso-
zialistischen Hochzieles innerhalb unseres Volk-
stums ist.

Der Kraft unseres gemeinsamen
Kampfes bewußt, wollen wir die Volk-
lichkeit dieses Volkes sein, das da Natio-
nalsozialismus heißt. Geht jeder in die
Führer. Wir aber sind Parteimitglieder und
seine treuesten Gefolgsmänner.

Es laßt auch diesen Gauappell 1937 ein
lebenbiges Bekenntnis unseres unzugelassen
Willens sein, das ewige Deutschland
zu bauen.

Es lebe das deutsche Volk! Es lebe das
deutsche Reich! Es lebe der Führer!
Eggeling, Gauleiter.

Blomberg auf der Heimfahrt

Bonn, 22. Mai. Reichsriegsminister
Generaloberst Blomberg hat am
Freitagmorgen mit seiner Begleitung an
Bord der "Grille" von Cuxhaven (Anf.
Wahl) aus die Heimfahrt nach Deutschland an-
getreten. Der Generalstabschef hatte sich
am Donnerstagabend im Anflug an die
Flottenparade von Spithead auf der
"Grille" begeben, die nach Cuxhaven auf der Insel
Wight dampfte und dort die Nacht über blieb.

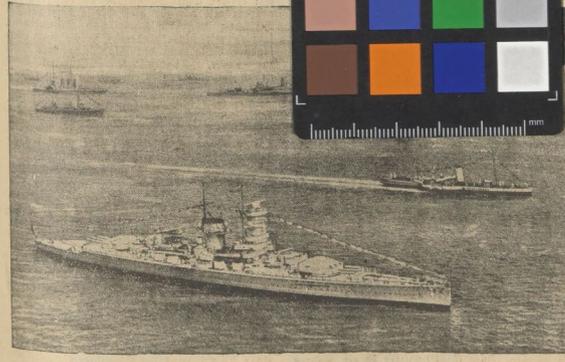
Abchied der Kameraden



Auch eine Abordnung des Luftschiffbau-
Zeppelin unter Führung von Direktor Dr.
Schmid ist zugegen, darunter Knud
Eckner und Lorenz Rieger sowie Be-
triebsstellenleiter Schlegel. Unter der Ab-
ordnung befindet sich auch Obermeister
Schwarz, der im Luftschiff "Q 3" Be-
satzungsmitglied war und die Katastrophe bei
Eggenbergen im Jahre 1909 miterlebt
hat. Arbeitskameraden der Boden-Mannschaft
des Luftschiffbauers Rhein-Main sind ebenfalls
unter der Abordnung, die die Ehrenwache hält.
Eine Ehrenkompanie der Luftwaffe
ist vor der langen Reihe der Särge aufgezogen.

Kurz vor Beginn der Trauerfeier ist aus
Hamburg ein Sonderzug mit Angehörigen der
Reichsregierung, der Reichsleitung der NSDAP
und der Wehrmacht sowie Vertretern
des Auslandes auf dem Hagag-Bahnhof ein-
getroffen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ während der Parade der englischen Flotte in Spithead



Der Sarg mit der Leiche des Kapitän Lehmann wird in Cuxhaven aus dem Flugzeug gebracht